Nr. 447. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Mittwoch, 23. September 1896.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Morgen-Ausgabe.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten Leser, namentlich die **auswärtigen**, bitten wir, das Abonnement auf unsere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieselbe ohne Unterbrechung zugeht und wir sogleich die Stärke der Auflage feststellen können. Die reichhaltige Fülle des Materials, welches wir aus den **politischen Tagesereignissen**, aus den **Kammer- und Reichstags-Berichten**, aus den **lokalen** und **provinziellen Begebnissen** darbieten, die Schnelligkeit unserer **Telegraphischen Depeschen** (auch über den Schifffahrtsverkehr) und anderen Nachrichten, für deren schnellste Uebermittelung wir ein **eigenes Büreau** in Berlin errichtet haben, ist so bekannt, daß wir es uns versagen können, zur Empfehlung unserer Zeitung irgend etwas zuzufügen. Ebenso werden wir auch ferner für ein interessantes und spannendes Feuilleton Sorge tragen.

Der Preis der täglich **zweimal** erscheinenden **Stettiner Zeitung** beträgt **außerhalb auf allen Postanstalten vierteljährlich** nur **zwei Mark**, in Stettin **in der Expedition monatlich 50 Pfennige, mit Bringerlohn 70 Pfennige.**

Die **Stettiner Zeitung** ist daher die **billigste** politische Zeitung, welche **täglich zweimal** und in einem so großen Formate erscheint und den Lesern eine solche von keinem andern hiesigen Blatte auch nur annähernd erreichte Fülle von Nachrichten bringt. Wir weisen auch noch besonders darauf hin, daß unsere **Stettiner Zeitung** die Nachrichten über die **Berliner** und **hiesige Getreide-, Waaren- und Fondsbörse** bereits im **Abendblatt des gleichen Tages** veröffentlicht und diese Nachrichten daher den hiesigen und auswärtigen Interessenten auf das allerschnellste übermittelt.

Die Redaktion.

Deutschland.

⊂ **Berlin**, 22. September. Die politische Konstellation besitzt in der zur Genüge bekannten Stellungnahme des Dreibundes und der mit diesem im Einvernehmen befindlichen Mächte, wie dies auch aus der dankenswerthen Darlegung erhellt, womit der ungarische Ministerpräsident Baron Banffy gestern in Pest auf die Interpellation des Abg. Ugron antwortete, so gewichtige Bürgschaften der Stabilität, daß ernstere Besorgnisse wegen des Entwickelungsganges der Orientdinge wenigstens in den Kreisen der mitteleuropäischen Staatsmänner nach wie vor keinen Raum finden. Auch die künstliche Erregung, in welche sich Englands Politiker und Presse hineinversetzt haben, findet hier so wenig ein Echo, daß man mit größter Gemüthsruhe dem Verlauf des Zarenbesuchs auf englischem Boden entgegensieht, und es vollständig in das Gutdünken der politischen Spekulation jenseits des Kanals stellt, wie viele und welche Vortheile sie für Englands Orient-Interessen und -Bestrebungen aus dem Verkehr Lord Salisbury's mit den leitenden Persönlichkeiten der russischen Politik herausschlagen zu können sich einbildet. Zugegeben ist, daß England seine Isolirtheit im Rathe der Mächte lästiger empfindet und daß ihm ein Ausweg aus der Sackgasse, in die es durch seine armenische Sympathiekampagne gerathen ist, willkommen wäre. Nur wird es nicht erwarten dürfen, daß Europa zu ihm kömmt, sondern wenn ihm an einer Verbesserung seiner internationalen Stellung im Ernste gelegen ist, wird es sich entschließen müssen, zu Europa zu kommen. Einstweilen dürften bedeutsamere Wendungen weder auf dem Gebiete der internationalen Politik im Allgemeinen, noch der europäischen Orientpolitik im Besonderen zu erwarten sein. Die Verstärkung der großmächtlichen Seestreitkräfte in den levantinischen Gewässern hat weniger den Charakter einer Repressiv- als einer prophylaktischen Maßregel, und ihr bloßer moralischer Eindruck dürfte zur Erreichung des damit verbundenen Zweckes umsomehr genügen, als England einzusehen scheint, daß nur seine einseitige Parteinahme für die Armenier gegen den Sultan schuld an dem plötzlichen Aufflammen des muselmännischen Religions- und Racenfanatismus gewesen ist.

Was Frankreich betrifft, so hat es in der Zusammensetzung seiner beiden Mittelmeer-Geschwader trotz der nicht ganz klaren Lage in Konstantinopel noch keinerlei Aenderung eintreten lassen. Die in den levantinischen Gewässern kreuzende Flottenabtheilung, welche von dem Kontreadmiral Pottier befehligt wird, besteht aus den drei Hochseepanzern „Devastation", „Courbet" und „Neptune" nebst 2 Kreuzern und 2 Avisos. Das Evolutionsgeschwader kreuzt an der provenzalischen Küste und ist eventuell jeden Augenblick fähig, nach der Levante abzudampfen. Ueberdies hat der Marineminister den Seepräfekten von Toulon angewiesen, die Panzerschiffe „Colbert", „Trident", „Indomptable", „Vauban" und „Duguesclin" soweit auszurüsten, daß sie nöthigenfalls ohne Verzug in Dienst gestellt werden können. Es sind dies zwar keine Schiffe, welche auf der Höhe der modernen Anforderungen stehen, aber doch im Orient werthvolle Dienste leisten können, weshalb denn auch an ihrer Ausrüstung eifrig gearbeitet wird.

— Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: „Die Vossische Zeitung" hat kürzlich ausgerechnet, daß in Preußen 757 pensionirte Generale vorhanden wären, und dieses Blatt sowohl als auch andere haben ihrer politischen Stellung entsprechende Raisonnements an diese ihrerseits als richtig angenommene Zählung geknüpft. Die von der „Voss. Ztg." angegebene Zahl ist jedoch unrichtig. Ueber die Anzahl der pensionirten Offiziere geben die Anlagen des Reichshaushaltsetats zum Pensionsetat bezw. Invalidenfonds bestimmte Auskunft, soweit Preußen, Sachsen und Würtemberg in Betracht kommen. Der Etat für 1896—97, welcher den Stand vom Juni 1895 angiebt, zählt für Preußen an Generalen, welche die Pension als kommandirende Generale, Divisionskommandeure und Brigadekommandeure erhalten, 536 auf, davon 488 beim Pensionsfonds und 48 beim Reichs-Invalidenfonds. Die betreffenden Zahlen für Sachsen sind 37 + 1 = 38, für Würtemberg 22 + 1 = 23. Insgesamt also exkl. Baiern 597. Neueres authentisches Material ist nicht vorhanden. Wie kommt also die „Vossische" zu ihrer 757? Wahrscheinlich rechnet sie diejenigen mit, die nur die Pension als Oberst erhalten, aber noch den Charakter als General bekommen haben. Damit werden aber doch völlig falsche Vorstellungen erweckt, denn Jeder, der die Angaben der „Voss. Ztg." liest, muß doch meinen, die Betreffenden bezögen die Pension als Generale."

— Ueber die im unabhängigen Kongostaate gegen die Eingeborenen verübten Grausamkeiten liegen nun auch Mittheilungen eines Mitgliedes der schwedischen Baptistenmission, des Missionars Sjoeblom, vor. Aus Brüssel wird darüber in der „Presse" berichtet:

„Sobald die Soldaten des Kongostaates zur Expedition ausgeschickt werden, um die Aufrührer eines Dorfes zu züchtigen, haben sie den Befehl, die rechte Hand jedes ihrer Opfer zurückzubringen, und diese Hände werden, um die Verwesung bis zu dem Tage, wo sie dem Kommissar vorgelegt werden, zu verhüten, geräuchert. Auf diese Weise überwacht die Regierung (!) die verbrannten Patronen. Es vergeht kein Tag, an dem wir nicht Soldaten, Träger dieser entsetzlichen „Siegeszeichen" vorüberziehen sehen. Eines Tages sah ich einen Soldaten ankommen, gefolgt von einem Weibe, dem man nur das Leben geschenkt hatte, um einen Korb mit Händen, den letzten Ueberresten ihrer Freunde, ihrer Eltern und Kinder, (!) zu tragen. Der Inhalt des Korbes wurde auf dem Erdboden ausgebreitet zu Füßen des Kommissars, und dieser zählte 18. Es fehlte eine Hand. Wüthend wandte sich der Soldat zu dem armen Geschöpf um, das vor Furcht zitterte, und warf ihm auf rohe Weise vor, daß es eine Hand unterwegs habe fallen lassen. Nur dank unserer Einmischung wurde die Aermste nicht sofort unter unseren Augen selbst getödtet. Der Fluß treibt beständig der rechten Hand beraubte Leichname, und man läuft Gefahr, überall solche an den Wegen, an den Flußufern anzutreffen. Ich hörte selbst einen Gefreiten sich rühmen, daß er aus einem einzigen Dorfe 160 geräucherte Hände mitgebracht habe!"

** Die von der Remontirungs-Abtheilung des Kriegsministeriums eingeleiteten diesjährigen Remonten-Ankäufe können einen um so flotteren Verlauf nehmen, als nach dem Reichshaushaltsetat für 1896—97 der Durchschnittspreis für ein Remontepferd gegen das Vorjahr nicht unerheblich in die Höhe gesetzt ist. Man nimmt allgemein an, daß diese Erhöhung viel zur Förderung der Pferdezucht in Deutschland beitragen wird.

** Der belgische Sozialistenhäuptling Anseele hat es seinen deutschen Freunden abgesehen, wie man sich unbequem und kompromittirend gewordene Genossen vom Halse schafft. Er hat es veranlaßt, daß dem Verfasser der für die Geschäftsgebahrung des Genter „Vooruit" so belastenden Korrespondenzen im „Recht vor Allen", Genosse de Witte, von Parteiwegen der Stuhl vor die Thür gesetzt worden ist, ganz nach dem Grundsatze, der von den deutschen Sozialistenführern proklamirt wurde, daß, wer sich ihren Befehlen nicht beugt, zur Partei hinausfliegt. Damit ist denn die von den Sozialdemokraten sonst mit dem vollen Brusttone sittlicher Entrüstung bekämpfte Theorie, wonach Macht vor Recht geht, auch für die belgischen Genossen in aller Form zur leitenden Richtschnur erhoben.

Posen, 22. September. Auf die Eingabe des Provinzial-Vereins für Hebung der Fluß- und Kanalschifffahrt betreffend die Vornahme von Vorarbeiten für einen Oder-Warthe-Kanal hat der Minister für öffentliche Arbeiten den Verein davon in Kenntniß gesetzt, daß er mit dem Minister für Landwirthschaft über die Bedeutung dieses Kanals für Meliorationen in Verhandlung getreten sei und in Gemeinschaft mit diesem nach Anhörung der betheiligten Provinzial-Instanzen weiteren Bescheid ertheilen werde.

Köln, 22. September. Gegenüber den Meldungen über den Versuch des englischen Geschwaders, in die Dardanellen einzudringen, schreibt die „Kölnische Zeitung", maßgebende russische Persönlichkeiten seien davon überzeugt, daß England genügende Kenntniß von den während der Kaiserbesuche in Wien und Breslau gepflogenen Besprechungen habe, die ihre Spitze deutlich gegen solch eigenmächtigen Versuch Englands kehrten. Oesterreich und Deutschland hätten sich bereit erklärt, alsdann Rußland sofort die Vollmacht zum Schutze der Türken zu übertragen. Die „Kölnische Zeitung" versichert, Rußlands Mißtrauen England gegenüber verschärfe sich mit jedem Tage, weshalb zum Minister des Auswärtigen ein ebenso energischer Staatsmann ernannt werden dürfte, wie Lobanow, der die englische Politik genau kannte. Außer dem Grafen Kapnist stehe Nelidow im Vordergrunde, trotz aller Bedenken, diesen gewiegten Diplomaten gerade jetzt von dem Konstantinopeler Posten wegzunehmen.

Köln, 22. September. Die vom Deutschen Handelstage zur Vorberathung des Entwurfs eines neuen Handelsgesetzbuches eingesetzte Kommission begann heute im Zivil-Kasino hierselbst die Berathungen über den ersten Theil des Entwurfs. Vertreten sind die größten Handelskorporationen von Altona, Bremen, Bromberg, Düsseldorf, Dresden, Frankfurt a. M., Gera, Gladbach, Gotha, Halle, Heilbronn, Leipzig, Mülhausen in Th., Nürnberg, Frankfurt a. O., Plauen, Sonnenberg, Stuttgart, Karlsruhe, Hamburg, Magdeburg, Münster, Pforzheim, Ravensburg, Straßburg. Die Verhandlungen dauern drei Tage und werden streng geheim geführt.

Stuttgart, 22. September. In der heutigen Versammlung des Verbandes deutscher Gewerbevereine, der auch Prinz Hermann von Sachsen-Weimar beiwohnte, wurde die gestern abgebrochene Debatte über die Handwerker-Organisation fortgesetzt. Alle Redner wandten sich mit großer Entschiedenheit gegen die Vorlage. Einstimmig gelangte eine Resolution zur Annahme, in welcher die Ablehnung des Gesetzentwurfes und die Erwartung ausgesprochen wird, daß vor Einführung irgend welcher Handwerker-Organisation der ganze deutsche Handwerker- und Gewerbestand und nicht nur der in den Innungen vertretene kleinste Theil desselben gehört werde. Eine Verständigung sei nur betreffs Errichtung von Handwerkerkammern und Regelung des Lehrlingswesens zu erzielen. Alsdann wurde wiederum Köln als Vorort des Verbandes und Nürnberg als Abhaltungsort für den nächstjährigen Verbandstag gewählt. Abg. Bassermann (Mannheim) betonte die Nothwendigkeit eines Gesetzes betreffs Sicherung der Forderungen der Bauhandwerker. Dann wurde der Verbandstag mit einem dreifachen Hoch auf Ihre Majestäten den Kaiser und den König von Würtemberg geschlossen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 21. September. Der christlich-soziale Arbeiterverein hielt heute Abend in der Vorstadt Margarethen eine öffentliche Volksversammlung ab, bei welcher es zu großen Demonstrationen der Sozialdemokraten kam, welchen die Christlich-Sozialen den Zutritt zu der Versammlung verwehrten. Zahlreiche Arbeiter wurden verwundet. Die Polizei zerstreute die Demonstranten, welche hierauf, 3000 Mann stark, eine Versammlung im Freien abhielten und gegen das Vorgehen der Christlich-Sozialen protestirten.

Wien, 22. September. Der Ausfall der gestrigen Landtagswahlen in Steiermark und Kärnthen bedeutet für die Deutsche Volkspartei den Gewinn zweier Mandate, welche den Klerikalen entrissen wurden. Im Ganzen haben von den 23 Mandaten steierischer Landgemeinden die Klerikalen und Slovenen 18, die Deutsche Volkspartei 3 und die Bauernpartei 2 erhalten.

Frankreich.

Paris, 22. September. Die „Agence Havas" meldet: Da die Kurven der Eisenbahn zwischen Paris und Versailles das Gleichgewicht des kaiserlich russischen Hofzuges gefährden könnten, wird derselbe in Versailles verbleiben. Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland werden demgemäß den Zug des Präsidenten zur Einfahrt in Paris benutzen. Nach der Besichtigung des Hotels de Ville wird dem Vernehmen nach in der russischen Botschaft ein Diner stattfinden, zu dem der Präsident Faure und die Minister der Republik Einladungen erhalten werden. Die Parade bei Chalons wird um 2 Uhr Nachmittags stattfinden.

Italien.

Rom, 18. September. In einer Mittheilung, der allgemein eine offiziöse Herkunft zugeschrieben wurde, hat das „Esercito Italiano" behauptet, daß der General Baldissera nicht nur den Verhandlungen der Regierung mit anderen Mächten betreffend die Verständigung mit dem Negus und die Zukunft der erythräischen Kolonie durchaus zugestimmt, sondern auch ausdrücklich erklärt habe, daß für einen Vertheidigungsfeldzug in Afrika zwei Armeekorps in Stärke von je 35 000 Mann mit allem Zubehör erforderlich seien und daß diese binnen zwei Wochen nach Massowah befördert werden müssen. Einen Angriffskrieg hält der General für ausgeschlossen, da die weißen Truppen dazu nicht geeignet seien. Es wird jetzt von glaubwürdiger Seite bestritten, daß der Kommandant der Afrikatruppen die behaupteten Aeußerungen gethan habe, wogegen die übrigen gleichzeitigen Mittheilungen des „Esercito Ital." keinen Widerspruch gefunden haben. Sie laufen darauf hinaus, daß das Ministerium, um Truppen und Geld zu sparen, einer Aufgebung der ganzen Kolonie oder wenigstens des größten Theiles derselben nicht abgeneigt ist. Angeblich sollen die gegenwärtigen Grenzen im Nothfalle durch Befestigungen und durch einen mäßigen Truppennachschub geschützt, so lange behauptet werden, bis der Friede oder ein modus vivendi mit dem Negus vereinbart ist. — Wie hier beiläufig bemerkt werden mag, finden die Gerüchte von Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Ministerpräsidenten und dem Kriegsminister ihre Erklärung vielleicht darin, daß der letztere sich mit den unbedingt friedfertigen und selbstlosen Anschauungen des Herrn Di Rudini nicht auszusöhnen vermag. Der „Esercito" giebt an, daß der Kriegsminister, entschlossen, sich nicht so überraschen zu lassen, wie es seinem Vorgänger geschehen ist, bereits die Aufstellung eines Korps von 15 000 Mann eigens für den Fall neuer Verwickelungen in Afrika geplant hatte, um nicht durch die Truppensendungen den Heeresverband und die Mobilmachungspläne zu stören. Nachdem nun der General Baldissera zwei Korps für erforderlich erklärt habe (was der „Esercito" vielleicht erfunden hat, um die Entscheidung zu rechtfertigen, die er am Schlusse errathen läßt), sei die Regierung nothgedrungen vor die Frage gestellt worden, ob sie so große Opfer für Afrika bringen oder die militärischen Kräfte Italiens in Europa erhalten wolle. Da im ersteren Falle zwei Jahrgänge von Urlaubern einberufen werden müßten, so würde der Mobilmachungsplan für Europa völlig gestört werden, und, „anstatt den Hauptbestandtheil des Staates würde Italien ein bloßes Anhängsel der Kolonie bilden". Aus diesen Gründen habe die Regierung beschlossen, „eine vertheidigende Haltung bis zum Abschlusse des Friedens und der Herausgebung der Gefangenen zu beobachten, dann aber sich die Frage vorzulegen, ob nicht die Grenzen der Kolonie besser sofort eingeschränkt werden, und zwar ohne ferneren Entschlüssen vorzugreifen, die für die Zukunft Streitigkeiten und Kosten jeder Art unmöglich machen würden". Das letztere kann nur bedeuten, daß die Aufgebung der Kolonie, wie ein Theil der äußersten Linken sie verlangt, und Imbriani noch in seiner letzten Rede befürwortet hat, ins Auge gefaßt wird. Man weiß, daß Di Rudini und der Herzog von Sermoneta, als sie im März an das Ruder gelangten, als Anhänger dieses Programms bezeichnet wurden, und es nie direkt verworfen haben. Wenn der Ministerpräsident seiner Ausführung jetzt näher treten wollte, so würde das Gerede von Meinungsverschiedenheiten zwischen ihm und dem Kriegsminister sehr verständlich werden.

Spanien und Portugal.

Madrid, 21. September. Das Generalgouvernement der Philippinen hat die Einziehung der Besitzthümer der Aufständigen angeordnet.

England.

London, 19. September. Die Fluth der antitürkischen Agitation mag noch an Ausdehnung gewinnen, aber sie verliert sichtlich an Tiefe und damit an gefahrdrohender Stärke. Es ist nicht gelungen, Persönlichkeiten von wirklich beeinflussendem Ansehen mit fortzureißen. Die leitenden Geister rekrutiren sich allein aus jener Schaar, die man bei jeder Agitation, jeder „Anti"-Bewegung zu sehen gewohnt ist und darum nachgerade in ihrem wahren Werthe als Krakehler und Reklamehelden betrachtet. Die feste und ablehnende Haltung der kontinentalen Länder hat aber vielleicht am meisten zu der schnellen Ernüchterung beigetragen. Die Auslassungen verschiedener großer Blätter der drei Kaiserreiche erlaubten nun einmal keine Zweifel und Deuteleien. Den telegraphisch übermittelten gestrigen Leitartikel der „National-Zeitung" macht heute fast die gesamte Londoner Presse zum Ausgangspunkt ihrer Betrachtungen, und die unionistischen Blätter geben auch die zwingende Logik sowie Wahrheit dieser Ausführungen unverhohlen zu. Es würde den ministeriellen Kreisen jetzt manche ängstliche Stunde erspart haben, wenn sie diesen fortdauernd erhobenen Bedenken von Anfang an die gebotene Aufmerksamkeit geschenkt hätten. Würde man schon früher das englische Volk dahin belehrt haben, daß jedwedes gewaltsame Einschreiten in der Türkei ein allgemeines Christengemetzel nach sich ziehen müßte, so hätte diese Agitation überhaupt keinen empfänglichen Nahrungsboden gefunden. Doch es klang so stolz und süß, davon zu reden, daß England ganz Europa seinen Willen werde aufzuzwingen vermögen. Allein besser spät als niemals, und deshalb ist es immerhin als ein erfreuliches Zeichen für Englands Einlenken in die das europäische Konzert beherrschenden Ideen zu betrachten, daß die ministerielle Presse dem englischen Volke sowohl über die Gefahren dieses wahnsinnigen Hetzens wie über die thatsächliche Grenze britischer Stärke reinen Wein einschenkt. „Wir kämpfen in dieser Agitation für eine Sache, die weder gerecht noch vernünftig ist", schreibt der „Daily Telegraph" und erklärt das laute Geschrei nach Bombardement und Krieg für die „verrückteste und verruchteste aller Forderungen". Die „Daily Mail", das in den mittleren und unteren Kreisen Londons vielleicht am weitesten verbreitete Morgenblatt, läßt allen sonstigen Jingoismus fahren und giebt seinen Lesern zu bedenken, daß „die politische Lage Europas augenblicklich derart ist, daß unser einzelnes Einschreiten uns in einen riesenhaften Konflikt mit den übrigen europäischen Mächten verwickeln müßte, einen Krieg, in welchem ein Erfolg der britischen Waffen einfach nicht denkbar ist. . . . Wir würden ferner dem Sultan und seinen fanatischen Unterthanen eine vollkommene Rechtfertigung für eine allgemeine Niedermetzelung der Armenier liefern. Die schlimmsten Feinde der Armenier sind jene Leute, die England mit Gewalt in solchen Krieg zu drängen suchen". Schade, daß dergleichen Weisheit nicht schon seit Monaten die konservativen Blätter erleuchtete! Man würde dann eben jetzt nicht mit solcher Besorgniß zu warten brauchen, ob der russische Kaiser der britischen Diplomatie einen annehmbaren Ausweg aus der türkischen Sackgasse zeigen wird. Je schwüler es England in derselben wird, desto krampfhafter klammert man sich an den Zarenbesuch. Der beständige Hinweis auf die entdeckte Dynamitverschwörung bestätigt voll die seiner Zeit in der „Nat.-Ztg." ausgesprochene Vermuthung, England werde aus diesem Vorfall politisches Kapital zu schlagen suchen. Es enthält, nebenbei bemerkt, gerade keine Schmeichelei für den russischen Kaiser, daß man glaubt, ihn durch solche erbärmlich kleinliche Mittel bei schicksalsschweren Entschlüssen beeinflussen zu können. Aber die meisten Zeitungen legen jetzt weniger auf den irisch-fenischen, als auf den nihilistischen Ursprung des vereitelten Attentats Gewicht, und das um so schärfer, seitdem Frankreich bei der Auslieferung Tynans Schwierigkeiten zu erheben scheint. Wir alle wissen, welche Mühen es vor Jahren der französischen Diplomatie kostete, bis Alexander III. die Nichtauslieferung des Dynamitarden Hartmann vergab! Wie, wenn jetzt etwas Aehnliches einträte bei einem Mordgesellen, vor dem die schier übermenschliche Spitzfindigkeit der englischen Polizei Nikolaus II. bewahrt hat! Auch in anderer Weise verräth man oft das ernste Bestreben, Rußland von Frankreich und vollends dem Dreibund abzudrängen. So findet die „Daily News" heute wiederum in einem allgemeinen Abkommen mit Petersburg den einzig sicheren Weg zur Rettung. „Konstantinopel ist nicht die Knochen eines einzigen britischen Matrosen werth. Laßt uns Rußland dort freie Hand geben, so werden wir ein volles, freundliches Abkommen mit ihm treffen können . . . Lord Salisbury ist oder war nicht bereit, über dieser türkischen Schwierigkeit mit Rußland zu einer Auseinandersetzung zu gelangen. Wir müssen ihn durch diese Agitation dazu antreiben. Wir müssen es dem russischen Kaiser klar machen, daß für ihn keine Nothwendigkeit vorliegt, sich zum Widerstand gegen die Pläne Englands mit Frankreich zu verbinden!" Als Lord Rosebery vor zwei Jahren diesen Weg wandelte und schon öffentlich von einem „Arm in Arm mit Rußland" redete, brachte er selbander mit dem Prinzen von Wales den armseligen Pamirvertrag und die Schlappe in Armenien heim.

London, 22. September. Die „Times" besprechen den Besuch des Kaisers von Rußland in Balmoral im Sinne eines Privatbesuches und bemerken, es müsse von Kaiser Nikolaus abhängen, in wieweit bei dem Besuche politische Erörterungen gepflogen würden. Ein Herantreten der Oeffentlichkeit an den Privatgast der Königin sei nicht am Platze. Es sei nicht wahrscheinlich, daß die Gegenwart Salisburys von politischer Bedeutung sein werde.

London, 22. September. „Daily News" und „Daily Chronicle" geben beide der Hoffnung Ausdruck, es möge Salisbury gelingen, dem Kaiser von Rußland das Mißtrauen gegen die britischen Absichten zu benehmen, das, wie die Blätter zugeben, sehr natürlich sei.

London, 22. September. Die kaiserlich russische Yacht „Standard" ist um 7½ Uhr früh auf der Höhe von Saint Abbs Head an der schottischen Küste eingetroffen.

London, 22. September. Nach einer Meldung der „Times" aus Sebastopol vom 19. ds. Mts. sind dort kürzlich vier Panzerschiffe, drei Kanonenboote und mehrere Torpedoboote in See gegangen und kreuzen vor Otschakow. Der Geschwader-Kommandant hat den Befehl erhalten, bei Einlaufen eines Telegramms vom russischen Botschafter in Konstantinopel sich mit der übrigen Schwarzen Meer-Flotte zu vereinigen und direkt nach dem Bosporus zu gehen. Die Flotte sei auf Kriegsfuß gestellt und 3 Bataillone Infanterie seien eingeschifft worden. Die Truppen in Süd-Rußland seien zu aktivem Vorgehen in Bereitschaft gesetzt.

London, 22. September. Die „Times" bemerken in einem Artikel, es sei kaum zu bezweifeln, daß Rußland mit Japan ein Uebereinkommen betreffend Korea geschlossen habe. England brauche darüber kein Mißfallen zu empfinden. Man glaube, Rußland und Japan hätten sich dahin geeinigt, ein gemeinsames Protektorat über Korea auszuüben, bei welchem Rußland dem Wesen nach die ehemalige Stellung Chinas einnehmen werde. Man erwarte, daß der König von Korea die russische Botschaft verlassen und feierlich in den Palast zurückkehren werde. Das Uebereinkommen werde gleichzeitig mit der Räumung Koreas seitens Japans in Kraft treten. Die „Times" betrachten das Uebereinkommen als einen großen diplomatischen Sieg Rußlands. Rußland erhalte dadurch einen bestimmenden Einfluß in den koreanischen Angelegenheiten, während Japan nur ein nomineller Antheil überlassen bliebe.

Rußland.

Petersburg, 22. September. Der Oberprokurator des Heiligen Synod Pobjedonostzew ist nach dem Auslande abgereist.

Asien.

Aus Urumtschi im chinesischen Turkestan erhalten die „Petersb. Wjed." einen vom 29. Mai datirten Bericht, der Nachrichten über den Stand des Dunghanenaufstandes bringt. Die drahtliche Verbindung zwischen Lan-Tschu und Peking ist unterbrochen. Aus der Stadt Kurli zum Lob-Nor reist niemand, weil der Weg von den Aufständischen besetzt ist. In Tursan ist eine Landwehr errichtet, die mit langen Knütteln bewaffnet ist. Nachts patrouillirt das Volk in der Stadt. Aus Furcht vor Plünderung hat die Bevölkerung ihre Habe vergraben, und da das in der Nacht geschieht, können schon jetzt viele die vergrabenen Schätze nicht mehr finden. Die Dunghanen in der Ortschaft Gu-Mu-di und in den Städten Manaß und Urumtschi sind nahe daran, zu rebelliren und die Chinesen niederzumetzeln, nur die jüngst erfolgte Ankunft des russischen Konsuls hält sie zurück. Russische Unterthanen sind von den aufständischen Dunghanen bisher nicht angetastet worden. In Urumtschi, wo sich die größte Zahl von Russen befindet, besteht jetzt ein russisches Konsulat. Die Chinesen weigern sich, ein für den Bau eines Konsulats geeignetes Grundstück herzugeben, und so wohnt der Konsul vorläufig im Hause des russischen Aksakals (Handelsältester). Die Dunghanen von Cho-Tschu marschirten gegen die Chinesen und zogen nach einem Gefecht zum Lob-Nor. Ein Theil derselben aber zog sich in die Berge zurück und zerstreute eine gegen sie ausgesandte zwölftausend Mann starke chinesische Abtheilung. Darauf wurden aus Hami muselmännische Truppen in einer Stärke von 1500 Mann ausgesandt, die nach dem ersten Zusammenstoß mit Hinterlassung von 600 Todten nach Hami zurückkehrten. Auch die gegen die Dunghanen am Lob-Nor ausgesandten Truppen wurden geschlagen. In der Stadt Karaschar wurde unlängst die Gewehrfabrik durch Brandstiftung eingeäschert, wobei zwei chinesische Meister und sechzig Muselmänner verbrannten. Jetzt sind die Chinesen in großer Noth, da Peking, von wo sie Waffen bekommen könnten, unerreichbar ist. Die Aufständischen haben nämlich die Straße besetzt und den Telegraph zerstört.

Afrika.

Rhodesia. Pretoria, 30. August. Die mit wirklich großem Reportergeschick dramatisirten Nachrichten aus dem Norden, die Cecil Rhodes schilderten, wie er, waffenlos und nur von einigen gleichfalls unbewaffneten Weißen begleitet, mitten in die wilden Schluchten der Maleppo-Berge ritt, um eine Indaba mit den Indunas der aufständischen Matabele zu halten, wie diese ihn als ihren „Vater" empfingen und wie er dann mit heiler Haut und der Botschaft des durch ihn über die Köpfe der neuen militärischen und Zivilverwaltung hin gesicherten Friedens zurückkehrte, hat weiter dazu beigetragen, die Tendenz des Marktes zu befestigen. Rhodes erklärte, der Krieg sei beendet, und selbst sein geschworener Feind Herr Merriman floß plötzlich von Lobeserhebungen des großen Friedensstifters und des verdienstlichen Werkes über, das er vollführt. Ist aber der Krieg wirklich beendet und der Friede gesichert? Gerade die Persönlichkeiten, welche die Verhältnisse im Norden, die Matabele und Rhodes am besten kennen, bezweifeln die Richtigkeit der Rhodesschen Behauptung und erklären das Ganze als eine Kriegslist der augenblicklich in die Enge getriebenen Matabele. Rhodes selbst sei von der Unaufrichtigkeit der Indunas überzeugt, verschweige dies aber und habe nur die Gelegenheit benutzt, um eine Rolle zu spielen, die zur Wiederherstellung seines Ansehens beitrage und, augenblicklich wenigstens, das Vertrauen auf die Lage der Dinge und die Zukunft des Charterlandes wiederherstelle. Das Ganze sei nur ein Zwischenakt im Matabelekriege, der bald wieder und mit verstärkter Heftigkeit ausbrechen und die Dinge in Rhodesia noch schlimmer gestalten werde, als sie waren und sind. Im allgemeinen Interesse wäre zu wünschen, daß sich diese Behauptungen und Vermuthungen nicht bestätigen; allein, gewisse Vorkommnisse um Bulawayo, die den

Friedensmeldungen beinahe auf dem Fuße folgten, lassen befürchten, daß die Zweifler recht behalten werden, und daß der Friede im Matabele- und Maschonalande noch lange nicht einkehren wird.

— **Bulawayo**, 21. September. Das „Reuter'sche Bureau“ meldet: Der High-Kommissioner hat den Befehl gegeben, Oberst Hadenpowell zu verhaften, weil er sich mit der Hinrichtung des Häuptlings Makony einverstanden erklärte, obwohl das Kriegsrecht nicht proklamirt war.

Amerika.

Washington, 21. September. Das „Reuter'sche Bureau“ meldet: Gegenüber dem Gerücht, daß die Regierung der Vereinigten Staaten bereit sei, gemeinschaftlich mit anderen Mächten gegen die Türkei zu verfahren, wird von maßgebender Seite erklärt, daß die Regierung der Vereinigten Staaten nicht die Absicht habe, auch nur im Geringsten von der durch lange Erfahrung gerechtfertigten Politik, sich jeder Einmischung in die europäischen Angelegenheiten zu enthalten, abzuweichen.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 23. September. In verschiedenen Blättern war gestern die allarmirende Nachricht gebracht, daß bei dem gestern hier in polizeiliches Gewahrsam genommenen Anarchisten Machner Dynamit gefunden worden sei, diese — von uns nicht gebrachte — Notiz beruht vollständig auf Erfindung. Machner ist vielmehr gestern früh nach Erbringung des Beweises aus den bei ihm gefundenen Skripturen ꝛc., daß er keine nach deutschen Strafgesetzen strafbare Handlung in Deutschland geplant hat, wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Es war demselben nur eine weitverzweigte Verbindung mit anarchistischen Kreisen des In- und Auslandes nachzuweisen.

— Der bereits früher angekündigte Vortrag des Prof. Thoumajan über „Christenverfolgung in Armenien“ wird morgen, Donnerstag, im Saale des Evangelischen Vereinshauses stattfinden, als Dolmetscher wird P. Faber fungiren. Es ist nicht zu bezweifeln, daß auch dieser Vortrag zahlreiche Zuhörer anzieht.

— Die Besucher des Stadttheaters werden sich daran gewöhnen müssen, bei Opern pünktlich ihre Plätze einzunehmen, wenn sie die Ouverture anhören wollen, da in anerkennenswerther Weise seitens der Direktion beschlossen ist, vielseitigen Wünschen nachzukommen und in Zukunft während der Ouverture die Thüren geschlossen zu halten, um den Kunstfreunden den Genuß nicht durch die Störungen der Nachzügler zu verderben. Heute gelangt Flotow's Oper „Martha“ zur Aufführung.

— (Personalveränderungen im Bereiche des 2. Armeekorps.) Krag, Premierlieutenant vom Infanterie-Regiment Graf Schwerin (3. pomm.) Nr. 14, vom 1. Oktober d. J. ab auf ein Jahr zur Dienstleistung bei der Gewehr-Prüfungskommission kommandirt. von Klitzing, Sekonde-Lieutenant vom 2. pomm. Feld-Artillerie-Regiment Nr. 17, mit Pension der Abschied bewilligt.

Kunst, Wissenschaft und Literatur.

Leopold von Ranke, Weltgeschichte. Band drei. Leipzig bei Duncker u. Humblot. Preis 10 Mark. In dieser Weltgeschichte hat der ausgezeichnete Geschichtsforscher die Frucht seiner neunzigjährigen Arbeit kurz niedergelegt. Der vorliegende dritte Band bietet uns die Geschichte des 7. bis 12. Jahrhunderts. Der Verfasser zeigt, wie im 7. bis 9. Jahrhundert aus den Trümmern des römischen Reiches im Osten die arabische Weltherrschaft, im Westen das Reich Karls des Großen hervorgeht, und wiederum im 10. bis 12. Jahrhundert der Kampf der Päpste mit den deutschen Kaisern um die Herrschaft im Abendlande geführt wird. Es bringt diese Darstellung Licht in die dunkeln Zeiten des Mittelalters. [206]

Dr. Dove, Südwest-Afrika. Kriegs- und Friedensbilder aus der deutschen Kolonie. Mit Illustrationen und Karte. Berlin. Allgemeiner Verein für deutsche Literatur, Paetel. 5 Mark. Wer ein treues, interessantes und dabei streng wahres Bild unserer Kolonie in Südwest-Afrika haben will, dem können wir das Buch warm empfehlen. [221]

Haberland, „Bauschöffenämter“. Berlin bei Thormann und Goetsch. Der Verfasser bringt in kurzer sachgemäßer Darstellung verschiedene Bedenken gegen die von Herrn Baurath Walbrecht angeregte und vom Landtag genehmigte Gesetzesvorlage, Bauschöffenämter zu errichten. Die kleine Schrift verdient Beachtung. [226]

Aus den Provinzen.

♂ **Bütow**, 22. September. Für langjährige treue Dienste bei ein und derselben Herrschaft ist dem Knecht Hermann Vietzke zu Kamenzin eine zweite Prämie in Höhe von 15 Mark vom Kreisausschuß hierselbst zugebilligt worden. — Auf Wunsch der Stadtverordneten wird auf dem Viehmarkte eine Rathswaage errichtet werden; die Kosten betragen nur 510 Mark.

4 **Greifenberg**, 22. September. Die Einnahmen der Kleinbahn Greifenberg-Horst sind seit der Betriebseröffnung Anfang Juli d. J. recht bedeutende gewesen und höher wie man erwartet hatte. Im Monat Juli wurden vereinnahmt aus dem Personenverkehr 3375,65 Mark, aus dem Güterverkehr 475,55 Mark, zusammen 3851,20 Mark. Im August aus dem Personenverkehr 2909 Mark, Güterverkehr 1445,90 Mark und sonstige Einnahmen 540,50 Mark, zusammen 4895,40 Mark. Wenn der Personenverkehr auch während des Winters zurückgehen wird, so wird sich dafür der Güterverkehr bedeutend heben. Die Länge der Bahn beträgt 35 Kilometer und berührt dieselbe keine Stadt, sondern nur Dörfer. — Der am Freitag abgehaltene Bazar des Vaterländischen Frauen-Vereins hat einen Ertrag von 2400 Mark gebracht.

][**Stolp**, 21. September. Der landwirthschaftliche Verein Stolp-Schlawe-Rummelsburg beging dieser Tage die Feier seines 60jährigen Bestehens, wobei auch ein Huldigungstelegramm an den Fürsten Bismarck abgesandt wurde, auf welches noch an demselben Tage die Antwort einging: „Herzlichen Dank und Erwiderung der landsmannschaftlichen Begrüßung. v. Bismarck“.

Landwirthschaftliches.

Der amtliche Monatsbericht über den Saatenstand und die Ernteschätzung, aus dem wir die Durchschnittszahlen bereits mitgetheilt haben, hebt überall die Ungunst der Witterung hervor, unter der die Feldfrüchte zu leiden haben. In Schlesien, Sachsen, Hessen-Nassau und einem großen Theile von Hannover regnet es seit Wochen nahezu ununterbrochen, so daß die Sommerung nur zum Theil geborgen werden konnte. Anhaltende und häufige Regengüsse sind in Pommern, Posen und Schleswig-Holstein niedergegangen, wo bis Ende August trockenes Wetter vorherrschte. In Ost- und Westpreußen haben zwar Niederschläge stattgefunden, die aber nicht genügten; im Reg.-Bez. Danzig leiden große Strecken nach wie vor unter Dürre. Im einzelnen sind die Aussichten auf eine gute Kartoffelernte wesentlich herabgemindert, was schon der Durchschnittsstand von 3,2 gegen 2,8 im Vormonat ergiebt. In den östlichen Provinzen hat die Dürre, in den übrigen die Feuchtigkeit viel Schaden angerichtet. Das Ausnehmen hat bisher nur vereinzelt begonnen werden können. Am befriedigendsten ist der Stand noch im Rheinland, besonders im Reg.-Bez. Trier mit 2,3, am schlechtesten im Reg.-Bez. Hildesheim mit 3,5. Der zweite Kleeschnitt verspricht in den meisten westlichen Bezirken der Menge nach einen befriedigenden Ertrag; die Güte hat aber durch das Wetter erheblich gelitten und der Zuckerwerth ist nur gering. Im Osten ist der Klee zwar vielfach vertrocknet und abgeweidet, doch hat sich im Allgemeinen der Stand nach den strichweise eingetretenen Niederschlägen gehoben. Im Durchschnitt beträgt der Stand 3,1 gegen 3,3 im August. Die Extreme bilden der Reg.-Bez. Breslau mit 2,2 und Königsberg, Gumbinnen und Stralsund mit 3,9. Auf den Wiesen geht in Schlesien, Sachsen und Hessen-Nassau das Grummet dem Verderben entgegen und ist vielfach nur noch als Dung zu verwerthen. Der Durchschnittsstand wird aber immer noch auf 3,0 (also normal) angegeben; die westlichen Provinzen und Schlesien haben die besten, die östlichen, vornehmlich Ostpreußen, die schlechtesten Nummern. Die Bestellung der Wintersaaten ist noch so weit zurück, daß sich gar kein Urtheil fällen läßt. Ueber den Ertrag des Roggens liegen die ersten Nachrichten vor, die auf Probedrüschen beruhen. Fast allgemein wird berichtet, daß die Stroherute reichlich sei, daß der Körnerertrag aber weniger befriedige und nicht den Erwartungen entspräche. Immerhin liegt der durchschnittliche Hektarertrag mit 1403 Kilogramm um 8 v. H. über den vorjährigen (1302 Kilogramm) und um 10 v. H. über den zehnjährigen Durchschnitt (1270 Kilogramm). Dieses Ergebniß entspricht dem zu 2,6 ermittelten Saatenstande des vorigen Monats. Am größten war der Ertrag mit 2035 Kilogramm im Reg.-Bez. Köln, 1964 im Reg.-Bez. Düsseldorf und 1921 im Reg.-Bez. Stralsund, am geringsten in den Reg.-Bez. Liegnitz mit 1270, Frankfurt a. O. mit 1243 und Marienwerder mit 1242 Kilogramm. Der Ertrag des Sommerroggens ist mit 860 Kilogramm im Staatsdurchschnitt noch etwas größer als im Vorjahr mit 854. Er schwankt in den einzelnen Reg.-Bez. sehr erheblich. In den Provinzen Westfalen, Rheinland und Hessen-Nassau liegt der Hektarertrag überall über 1000 Kilogramm und steigt in den Reg.-Bez. Düsseldorf auf 1400 und Aachen auf 1450 Kilogramm. Im Osten ist er nur im Reg.-Bez. Stralsund mit 1369 Kilogramm sehr groß, sinkt dagegen im Reg.-Bez. Bromberg auf 663 und Marienwerder auf 584 Kilogramm.

Gerichts-Zeitung.

* **Stettin**, 23. September. In der gestrigen Sitzung verhandelte das Schwurgericht gegen den 19 Jahre alten Schiffsheizer Leonhard Wesendorf aus Spandau, derselbe war beschuldigt, am 22. Juni 1896 vor dem Schöffengericht hierselbst in der Strafsache gegen Schröder und Genossen ein falsches Zeugniß mit dem Eide bekräftigt zu haben. W. hatte damals bekundet, er sei am 1. September 1895 von dem Heuerfahrer Schröder im Bleck'schen Lokal zu Gotzlow ohne Grund geschlagen worden. Diese Aussage stand im Widerspruch mit den Bekundungen aller andern Zeugen, worauf W. auch hingewiesen wurde, trotzdem beeidete er dieselbe. Vor dem Untersuchungsrichter hat der Angeklagte zugestanden, daß er ein falsches Zeugniß abgegeben, um Schröder, dem er feindlich gesinnt sei, zu schaden, gestern widerrief er dies Geständniß jedoch und behauptete, er habe nach bestem Wissen Zeugniß abgelegt. Dabei gab W. sich das Ansehen eines hochgradig beschränkten Menschen, womit sein früheres Verhalten durchaus nicht übereinstimmt. Die Geschworenen sprachen den Angeklagten des Meineids schuldig unter Zubilligung der Strafmilderung des § 157, 1 des Strafgesetzbuches, da die Angabe der Wahrheit gegen ihn selbst eine Strafverfolgung wegen wissentlich falscher Anschuldigung hätte nach sich ziehen können. Das Urtheil lautete auf 1½ Jahre Zuchthaus.

Weiter wurde in derselben Sitzung verhandelt gegen die Tischlerwittwe Johanne Baresel aus Pölitz, der Brandstiftung in zwei Fällen vorgeworfen wurde. In der Nacht zum 21. Mai d. J. ging ein dem Nachbar der Angeklagten, dem Ackerbürger Reddemann in Pölitz, gehöriges Stallgebäude in Flammen auf und auch auf dem Boden des B.'schen Hauses kam Feuer aus, das aber bald gelöscht wurde. Verdachtsmomente ergaben sich gegen die Angeklagte insbesondere aus ihrem sonderbaren Verhalten während des Brandes, sowie aus den auf dem Boden gefundenen Spuren, die eine Brandstiftung als sicher erscheinen ließen. Die Angeklagte bestritt jedoch jede Schuld und die beigebrachten Beweismittel waren den Geschworenen nicht ausreichend zu einem Schuldigspruch, das Verdikt lautete auf Nichtschuldig und wurde demgemäß auf Freisprechung der Angeklagten erkannt.

Berlin, 22. September. Vor der zweiten Strafkammer des hiesigen Landgerichts I begann heute die Verhandlung gegen den Bankier Berend, welcher der Unterschlagung von Depots im Betrage von 94 443 Mark angeklagt ist.

— Großes Aufsehen erregte im Januar d. Js. die Meldung, daß im Ballasttank des deutschen Dampfers „Herrmann“ sechs israelitische Auswanderer aus Rußland, die mit 15 anderen Genossen in dem engen Raum verstaut waren, auf der Fahrt von Libau nach Hull erstickt und ihre Leichen ins Meer geworfen seien. Dem hauptschuldigen Steuermann Dreesen aus Apenrade wurde das Schiffer- und Steuermannspatent entzogen. Wie jetzt gemeldet wird, hat das Oberseeamt in Berlin dem Führer des Dampfers, Kapitän Lorenzen, das Kapitänspatent entzogen, da er sofort nach Libau hätte zurückkehren müssen, nachdem die Erstickten in dem Tank entdeckt worden waren. Dem Lorenzen wurde das Patent als Steuermann belassen.

Vermischte Nachrichten.

— Selbstmord verübte gestern ein Soldat des Königin Augusta-Regiments in Spandau, der jetzt zur Reserve entlassen werden sollte, weil er noch auf einige Tage zum Wachtdienst kommandirt worden. Er erhängte sich in demselben Augenblick, als seine Kameraden die Kaserne verließen, um in die Heimath abzureisen. Von seinen Eltern hatte er noch kurz vorher 50 Mark erhalten.

Niemaschkleba (Kreis Guben), 20. September. Heute früh gegen 5 Uhr fand am Ausgang der Gubener Stadtforst an der Straße Niemaschkleba-Heidekrug, etwa ein Kilometer von unserm Ort entfernt, eine Mordthat und bald darauf ein Selbstmord statt. Schon seit längerer Zeit hörte man hier, daß Wilderer auf hiesiger Feldmark und in der angrenzenden Gubener Stadtforst ihr Unwesen treiben sollten. Auf Veranlassung des Jagdwärters K. aus Wallwitz begaben sich heute früh mit ihm noch zwei städtische Forstaufseher zur Ausübung des Jagdschutzes in den Wald. Forstaufseher Grünke, ein liebenswürdiger junger Mann, soll etwa zwei Minuten früher an der verabredeten Stelle eingetroffen sein. Am Ausgang des Waldes ist er nun von einem jungen Menschen aus hiesigem Orte aus dem Hinterhalte durch drei Schüsse getödtet worden. Der Mörder wollte sein Opfer im Walde verbergen, als er von den Kameraden des Ermordeten angehalten wurde. Auch hier wollte sich der Mörder noch zur Wehre setzen, wurde aber von jenen verwundet und suchte das Weite. Bald hörte man noch drei Schüsse fallen und fand später im Dickicht den jungen Menschen mit halbem Kopfe vor. Die Schädeldecke war zerschmettert. Das Gehirn lag neben der Leiche. Zwei Wilderer sollen noch gesehen sein, aber beide sind entkommen.

Flensburg, 22. September. Die Flensburger Schiffsbau-Gesellschaft macht bekannt, daß von heute ab Arbeiter aller Branchen ihres Betriebes eingestellt würden. Dem gegenüber beschloß eine Versammlung von über 1000 streikenden Arbeitern, die Arbeit nicht aufzunehmen, bevor die früher gestellten Forderungen bewilligt würden. Der Streik dauert bereits 9 Wochen.

Schillehnen (Kreis Pillkallen), 20. September. Ein naturwüchsiges Litthauerstücklein hat jüngst ein bei der reitenden Abtheilung des Feld-Artillerie-Regiments Prinz August von Preußen stehender Besitzersohn aus Ambrasgirren ausgeführt. Unter Zustimmung seines Vorgesetzten hatte er zur letzten Besichtigung der Truppe durch den kommandirenden General mit mehreren litthauischen Kameraden einige litthauische Kriegslieder eingeübt. Die Besichtigung war zu Ende. Der General hielt mit den Offizieren die übliche Rücksprache, als plötzlich hinter einer Anhöhe eine Schaar wilder Reiter in litthauischer Bauernburschentracht, ohne Sattel- und Zaumzeug, nur mit dem üblichen Spannstrick um den Hals des Pferdes dahergebraust kam. Kurz vor der Offiziersgruppe wußten sie die zaumlosen Pferde so zu pariren, daß sie plötzlich auf der Stelle wie gebannt standen. Im Nu war abgesessen, die Kolonne aufgestellt und schmetterte nun ihre litthauischen Weisen los. Der General und die nicht eingeweihten Offiziere waren erstaunt ob des ungewohnt fremden Anblicks, aber sichtlich erfreut über die strammen Burschen und die, wenn auch fremden, so doch stark zum Kriegerherzen sprechenden Töne. Der Abtritt der Reitersänger ging eben so schnell und exakt vor sich, desgleichen die auf Wunsch des über die Sache aufgeklärten kommandirenden Generals erfolgte Wiederholung jener Vorstellung. Der General war sehr erfreut über die Aufmerksamkeit, reichte dem leitenden Kanonier die Hand und lobte das ausgezeichnete Reiten und den schönen Gesang der litthauer Kanoniere, die sich darauf an einem guten Trunk gütlich thun durften.

München, 22. September. Nach einer Meldung der „Neuesten Nachrichten“ aus Berchtesgaden werden zwei Touristen, der Bankadjunkt Lindner aus Nürnberg und ein Herr aus Pest, welche den Hochkönig besteigen wollten, seit dem 20. d. M. vermißt. Man vermuthet, daß beide Touristen von einem Schneesturm überrascht und verunglückt sind.

Leadville (Kolorado), 21. September. Dreitausend ausständige Arbeiter der Silberminen, welche mit Flinten bewaffnet waren und Dynamit mit sich führten, griffen die Emmett-Minen in Kolorado an. Fünf Mann wurden getödtet, viele verwundet, und viel Hab und Gut zerstört. In ganz Kolorado ist die Miliz aufgeboten.

Börsen-Berichte.

Magdeburg, 22. September. Zucker. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 10,35—10,50, neue —,— bis —,—, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 9,80 bis 10,00, neue —,— bis —,—. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 7,20 bis 7,75. Stetig. Brod-Raffinade I. 24,75 bis —,—. Brod-Raffinade II. 24,50 bis —,—. Gem. Raffinade mit Faß 23,50 bis 25,00. Melis I. mit Faß 22,50 bis —,—. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per September 8,85 G., 8,95 B., per Oktober 9,15 G., 9,17½ B., per November-Dezember 9,30 G., 9,35 B., per Januar-März 9,60 bez., 9,62½ B., per April-Mai 9,82½ G., 9,85 B. Ruhig.

Hamburg, 22. September, Vorm. 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per September 50,00, per Dezember 49,75, per März 49,75, per Mai 50,00. — Behauptet.

Hamburg, 22. September, Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per September 8,87½, per Oktober 9,20, per November 9,30, per Dezember 9,40, per März 9,72½, per Mai 9,85. Behauptet.

Wien, 22. September. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 7,20 G., 7,22 B., per Frühjahr 7,49 G., 7,51 B. Roggen per Herbst 6,50 G., 6,52 B., per Frühjahr 6,61 G., 6,63 B. Mais per August-September —,— G., —,— B., per September-Oktober 4,13 G., 4,15 B., per Mai-Juni 4,23 G., 4,25 B. Hafer per Herbst 5,67 G., 5,69 B., per Frühjahr 5,96 G., 5,98 B.

Pest, 22. September, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko matter, per Herbst 6,89 G., 6,90 B., per Frühjahr 7,19 G., 7,20 B. Roggen per Herbst 6,03 G., 6,04 B., per Frühjahr 6,23 G., 6,24 B. Hafer per Herbst 5,25 G., 5,27 B., per Frühjahr 5,59 G., 5,60 B. Mais per September-Oktober 3,03 G., 3,05 B., do. per Mai-Juni 3,65 G., 3,70 B., Kohlraps per August-September 11,50 G., 11,60 B. — Wetter: Schön.

London, 22. September. Kupfer. Chilibars good ordinary brands 47 Lstr. 19 Sh. — d. Zinn (Straits) 58 Lstr. 2 Sh. 6 d. Zink 16 Lstr. 12 Sh. 6 d. Blei 11 Lstr. 5 Sh. — d. Roheisen. Mixed numbers warrant. 46 Sh. 1 P.

Glasgow, 22. September, Vorm. 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbers warrants 46 Sh. 1 d. Ruhig.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 22. September. Der Entwurf der neuen Militärstrafprozeßordnung unterliegt der „Staatsb.-Ztg.“ zufolge gegenwärtig im Kriegsministerium einer nochmaligen Durchsicht. Der Grundsatz der Mündlichkeit wird, wie das Blatt weiter erfährt, ohne jede Einschränkung zur Anerkennung gelangen, dagegen wird die Oeffentlichkeit durch die Rücksicht auf das militärische Interesse beschränkt sein. Berufsmäßige Zivilvertheidiger bleiben nach wie vor ausgeschlossen, ebenso bleibt dem Kaiser die Urtheilsbestätigung vorbehalten. Bezüglich des Vorverfahrens sollen zu Gunsten des Angeklagten im Wesentlichen dieselbe Kautelen geschaffen werden, wie sie demnächst der Zivilprozeß erhalten wird nach der Annahme der dem Reichstage vorliegenden Novelle. Aus diesem Grunde wird der Entwurf auch erst nach Erledigung jener Novelle dem Reichstage zugehen.

— Der „Hamb. Korrespondent“ erfährt über den Schiedsspruch, betreffend die Delagoabahn, daß die beiden Sachverständigen dem Gerichtshofe eine Liste von Namen überreicht haben, aus welcher ein dritter Sachverständiger berufen wird. Der Bericht wird wahrscheinlich in November erstattet werden; bald darauf erfolgt dann der Schiedsspruch.

— Dem hiesigen Auswärtigen Amte ist mitgetheilt worden, daß den französischen Erzeugnissen auf Madagaskar Zollfreiheit gewährt wird, daß fremdländische, also auch deutsche Waaren, bis auf Weiteres dem bisher üblichen Zollsatz von 10 Prozent vom Werthe unterliegen.

— Die Aeltesten der Kaufmannschaft werden auf Antrag aus Interessentenkreisen den Handelsminister um schleunige Veranlassung von Schritten bei der russischen Regierung ersuchen, um diese zur Zurücknahme der neuesten Zollmaßregeln oder doch mindestens zum Zugeständniß billiger Uebergangsbestimmungen zu bewegen.

— Major von Wissmann ist von einem starken Unwohlsein befallen.

— Der „Post“ zufolge haben die Verhandlungen des Majors v. Wissmann mit dem Direktor Dr. Kayser dahin geführt, daß Herr v. Wissmann sich entschlossen hat, noch einmal auf seinen Posten nach Afrika zurückzukehren.

— Der Chef des Versicherungswesens in Schweden, Prof. Dr. Lindstedt, hält sich gegenwärtig zum Studium der Reformvorschläge für die Arbeiterversicherung in Berlin auf.

Wien, 22. September. Während der Graf Chotek mit der Bahn bei seinem Gute in der Nähe von Neusatz vorüberfuhr, feuerte ein anscheinend gräflicher Arbeiter einen Flintenschuß auf den Grafen ab; die Kugel zertrümmerte das Koupeefenster, der Graf selbst blieb unversehrt.

Lemberg, 22. September. Der russische Oberst Petrowicz Kurtanow, welcher in Bauerntracht die galizischen Festungsmanöver bei Orchewice besichtigen wollte, wurde von einem Gendarm erkannt und verhaftet.

Paris, 22. September. Graf Hatzfeldt verlobte sich hier mit einem Fräulein Bonaparte, einer Tochter Charles Jerome Bonaparte, Enkels des ehemaligen Königs von Westfalen.

Der Anarchist Tynan ersuchte den amerikanischen Gesandten brieflich um dessen energischen Beistand und versichert, sich in keiner Weise mit der europäischen Politik befaßt zu haben. Er erklärt, lediglich als einfacher Tourist nach Europa gekommen zu sein.

Rom, 22. September. Wegen der im Albaner Gebirge fortgesetzt stattfindenden Raubanfälle wurden sämtliche Polizeibeamte in Frascati ihres Amtes enthoben.

Rom, 22. September. Die Mission Macarios bei Menelik gilt als vollständig gescheitert.

London, 23. September. (Privat-Telegramm.) Das Zarenpaar kam um 2 Uhr in Leith an und wurde vom Prinzen von Wales sowie von dem Herzog von Connaught empfangen. Um 2½ Uhr erfolgte die Weiterreise nach Balmoral.

Warschau, 22. September. Am Auftrage des Zaren begab sich General Dragomirow nach Miendzyborza, um dem Akte der Degradirung der 11 Offiziere des 35. Dragoner-Regiments beizuwohnen.

Konstantinopel, 22. September. Der Artilleriegeneral Grumbkow Pascha ist heute mit einem eigenhändigen Handschreiben des Sultans an den deutschen Kaiser nach Berlin abgereist.

Die Botschafter konstatirten, daß die von der türkischen Polizei gemeldeten Bombenfunde theilweise falsch, theilweise übertrieben seien.

Wetteraussichten für Mittwoch, den 23. September.

Etwas wärmer mit veränderlicher Bewölkung Regenfällen und frischen südwestlichen Winden.

Wasserstand.

Am 21. September. **Elbe** bei Aussig + 0,48 Meter. — **Elbe** bei Dresden — 0,77 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 1,70 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 1,40 Meter. — **Oder** bei Ratibor + 2,30 Meter. — **Oder** bei Breslau Oberpegel + 4,96 Meter, Unterpegel + 0,48 Meter. — **Oder** bei Frankfurt + 2,18 Meter. — **Weichsel** bei Brahemünde + 3,24 Meter. — **Weichsel** bei Thorn + 0,56 Meter. **Warthe** bei Posen + 0,76 Meter. — Am 20. September: **Netze** bei Usch + 0,88 Meter.

Seiden-Damaste Mk. 1.35

bis 18.65 p. Met. — sowie schwarze, weiße und farbige **Henneberg-Seide** von 60 Pf. bis Mk. 18.65 p. Met. — glatt, gestreift, karrirt, gemustert, Damaste ꝛc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins ꝛc.), **porto- und steuerfrei ins Haus.** Muster umgehend. Seiden-Fabriken **G. Henneberg** (k. u. k. Hofl.) **Zürich.**

Berlin, den 22. September 1896.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Dtsch.R.-Anl.	4%	104,40b
do.	3½%	104,00G
do.	3%	98,70B
Pr.Cons.Anl.	4%	104,30G
do.	3½%	104,00G
do.	3%	98,90B
P St.Schld.	3½%	100,10G
Berl.St.-O.	3½%	100,70bG
do. n.	3½%	102,00bB
Pom.Pr.-A.	3½%	101,50G
Stett.Stadt-Anl. 94	3½%	101,30G
Wstp.P.-A.	3½%	100,40G
Berl. Pfdbr.	5%	120,40G
do.	4½%	115,40G
do.	4%	112,75b
do.	3½%	103,25G
Kur- u. Nm.	3½%	100,60G
do.	4%	—,—
Landsch. Central-Pfandbr.	4%	—,—
	3½%	100,25G
	3%	93,80b
Ostpr.Pfbr.	3½%	100,00G
Pomm. do.	3½%	100,30G
do.	4%	—,—
do.	3%	94,00B
Posensche do.	4%	101,80G
do.	3½%	99,90G

Westf. Pfbr.	4%	104,00bB
do.	3½%	101,90B
Wstp.rttsch.	3½%	100,00B
Kur- u. Nm.	4%	104,75bB
Lauenb. Rb.	4%	104,60b
Pomm. do.	4%	104,60b
do.	3½%	100,90G
Posensche do.	4%	104,50G
Preuß. do.	4%	104,60b
Rh. u. Westf. Rentenbr.	4%	104,75b
Sächs. do.	4%	104,80b
Schles. do.	4%	104,50G
Schl.-Holst.	4%	104,60G
Bad. Esb.-A.	4%	103,70bB
Baier. Anl.	4%	103,50bB
Hamb. Staats-Anl. 1886	3%	97,50b
Hmb. Rente	3½%	106,00bG
do. amort. Staats-A.	3½%	100,95b
Pr. Pr.-A.	—	—,—
Bair. Präm.-Anleihe	4%	155,00G
Cöln.-Mind. Präm.-A.	3½%	140,00G
Mein. 7-Gld. Loose	—	22,50b

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch. Feuerv.	430	9230,00G
Berl. Feuer.	170	2301,00G
L. u. W.	125	—,—
Berl. Leb.	190	3950,00B
Colonia	400	8000,00B
Concordia	15	1220,00b
Elberf. F.	240	—,—
Germania	45	1175,00G
Mgd. Feuer.	240	5300,00bG
do. Rückv.	45	—,—
Preuß. Leb.	42	955,00G
Preuß. Nat.	51	1000,00bG

Fremde [Fonds]

Argent. Anl.	5%	63,70bG
Buk. St.-A.	5%	99,50bG
Buen.-Aires Gold-Anl.	5%	44,00bG
Ital. Rente	4%	87,60G
Mexik. Anl.	6%	93,80b
do. 20 L.St.	6%	96,00b
Newyork Gld.	6%	109,75G
Oest. Pp.-R.	4⅕%	— —
do.	4⅕%	101,75bB
do. Silb.-R.	4⅕%	101,70b
do. 250 54	4⅕%	168,50b
do. 60er Loose	4%	151,00bB
do. 64er Loose	—	332,25b
Rum. St.-A.-Obl.	5%	102,80b
	5%	103,00b
[illegible]-R.	4%	104,70B
[illegible] Pr.-A.- Obl. amort.	5%	95,50b
R. co. A. 80	4%	102,80bG
do. 87	4%	—,—
do. Goldr.	5%	—,—
do. (2. Or.)	5%	—,—
do. Pr. A. 64	5%	—,—
do. 66	5%	184,00bB
do. Bodencr.	5%	—,—
Serb. Gold-Pfandbr.	5%	87,00G
Serb. Rente	5%	—,—
do. n.	5%	—,—
Ung. G.-Rt.	4%	103,90b
do. Pap.-R.	5%	—,—

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3 abg.	3½%	103,60G
do. 4 abg.	3½%	103,60G
do. 5 abg.	3½%	99,75b
Dtsch. Grundsch.-Real-Obl.	4%	101,00bG
Dtsch. Hyp.-B.-Pfd. 4, 5, 6	5%	—,—
do.	4%	101,30bG
Pomm. Hyp.-B. 1 (rz. 120)	5%	—,—
Pomm. 3 u. 4 (rz. 100)	4%	—,—
Pomm. 5 u. 6 (rz. 100)	4%	102,50bG
Pr. B.-B., unkndb. (rz. 110)	5%	115,80G
do. Ser. 3, 5, 6 (rz. 100)	5%	107,75bG
do. Ser. 8, 9	4%	101,30b
Pr. B. Cr. Ser. 12 (rz. 100)	4%	—,—
Pr. Ctrb. Pfdb. (rz. 110)	5%	—,—
do. (rz. 110)	4½%	—,—
do. (rz. 100)	4%	102,70b
do.	3½%	100,10bG
do. Com.-O.	3½%	99,10bG
Pr. Hyp.-A.-B. div. Ser. (rz. 100)	4%	101,20bB
do. (rz. 100)	3½%	100,00bG
Pr. Hyp.-Vers. Certificate	4%	100,00bG
do.	4%	104,40bG
St. Nat.-Hyp.-Cred.-Ges.	5%	—,—
do. (rz. 110)	4½%	109,00G
do. (rz. 110)	4%	—,—
do.	4%	—,—

Bergwerk- und Hütten-Gesellschaften.

Berz. Bw.	5%	138,50bG
Boch. Bw. A.	—	102,60bG
do. Gußst.	4%	164,75G
Bonifac.	0	131,75bG
Donnersm.	6%	154,90b
Dortm. St.-Pr. L. A.	0%	43,90b
Gelsenkch.	6%	176,80bB
Hark. Bgw.	0	147,50bG
Hibernia	5½%	182,60b
Hörd. Bw.	0	—,—
do. conv.	0	15,80G
do. St.-Pr.	0	45,60G
Hugo	7%	—,—
Laurahütte	4%	161,50bG
Louise Tiefb.	0	94,10bG
Mk.-Wstf.	6	—,—
Oberschles.	1%	89,75bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.-Märk. 3. A. B.	3½%	—,—
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—
Magdeburg-Halberst. 73	4%	—,—
Magdeburg-Leipz. Lit. A.	4%	—,—
do. Lit. B.	4%	—,—
Oberschles. Lit. D	3½%	—,—
do. Lit. D	4%	—,—
Starg.-Pos.	4%	—,—
Saalbahn	3½%	— —
Gal. C. Ldw.	4%	100,50G
Gtthb. 4. S.	4%	—,—
do. conv.	5%	—,—
Brest-Graj.	5%	—,—
Chark. Asow	4%	—,—
Gr. R. Eisb.	3%	—,—
Jelez-Orel	5%	—,—
Jelez-Wor.	4%	—,—
Iwangorod-Dombrowa	4½%	103,60b
Koslow-Woronesch gar.	4%	101,50b
Kursk-Chark.-Asow-Oblg.	4%	101,60b
Kursk-Kiew gar.	4%	101,70bG
Mosc. Rjäs.	4%	102,80G
do. Smol	5%	104,70b
Orel-Griasy (Oblig.)	4%	101,40b
Rjäs.-Kosl.	4%	101,40G
Rjaschk.-Morczansk gar.	4%	—,—
Warschau-Terespol	5%	—,—
Warschau-Wien 2. E.	4%	—,—
Wladikawk.	4%	102,30G
Zarsk. Selo	5%	—,—

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	—,—
Marienburg-Mlawka	5%	122,50bB
Ostpreußische Südbahn	5%	119,00b

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lüb.	4%	54,60b
Frkf.-Güth.	4%	92,50b
Lüb.-Büch.	4%	147,25b
Mainz-Ludwigshafen	4%	118,40b
Marienburg-Mlawka	4%	89,00b
Mckb. F. Fr.	4%	—,—
Ndschl.-Märk. Staatsb.	4%	101,10b
Ostp. Südb.	4%	88,10b
Saalbahn	4%	—,—
Starg-Pos.	4½%	—,—
Amstd.-Rttb.	4%	—,—
Balt. Eisb.	3%	—,—
Dux-Bdbch.	4%	—,—
Gal. C. Ldw.	5%	—,—
Gotthardb.	4%	164,20bB
It. Mittmb.	4%	93,40b
Kursk-Kiew	5%	—,—
Mosk. Brest	3%	71,10G
Oest. Fr. St.	4%	—,—
do. Ndwstb.	5%	—,—
do. L. B. Elb.	4%	—,—
Südöst. (Lb.)	4%	43,80G
Warsch.-Ter.	5%	117,70b
do. Wien	4%	—,—

Bank-Papiere.

Dividende von 1894.		
Bank f. Sprit u. Prod.	3¾%	68,25bG
Berl. Cas. V.	4%	125,25G
do. Hdlsges.	4%	152,70bG
Bresl. Disc.-Bank	6½%	117,80G
Darmst.-B.	5¼%	—,—
Deutsch. B.	9%	190,00bG
Dtsch. Gen.	5%	120,80G
Disc.-Com.	8%	208,60b
Dresd. B.	8%	159,00b
Nationalb.	6½%	141,50b
Pomm. Hyp. conv.	6%	144,50G
Pr. Centr.-Bod.	9½%	171,50bB
Reichsbank	6,[illegible]%	158,60G

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	9,72b
Sovereigns	20,36bG
20 Frcs.-Stücke	16,20G
Gold-Dollars	—,—
Engl. Banknot.	20,36G
Franz. Banknot.	81,05b
Oester. Banknot.	170,20b
Russische Not.	217,00b

Industrie-Papiere.

Bredow. Zuckerfabr.	3%	64,40G
Chem. Fabriken: Heinrichshall	6	—,—
Leopoldshall	3½%	87,50G
Oranienburg	6%	154,75bG
do. St.-Pr.	6%	157,50bG
Schering	15%	218,40b
Staßfurter	11	175,75G
Union	8%	115,00bG
Brauerei Elysium	3%	— —
Möller u. Holberg	0	2,90B
P. Chem. Pr.-Fabrik	10%	—,—
P. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—
St. Chamott-Fabrik	15%	249,00bG
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—
St. Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—
Papierfbr. Hohenkrug	4%	—,—
Danziger Oelmühle	—	80,00bG
Dessauer Gas	10%	204,50bG
Dynamite Trust	10%	185,90bB
Harb. Wien Gum.	20%	351,00B
L. Löwe u. Co.	20	378,50bG
Magdeb. Gas-Ges.	6%	124,40G
Maschinenfabriken: Görlitzer (con.)	10%	227,25bG
do. (Lüders)	8%	214,30bG
Grusonwerke	—	—,—
Hallesche	28%	435,00bG
Hartmann	7	184,50bG
Pomm. conv.	4½%	82,00b
Schwarzkopf	12½%	255,00bG
St. Vulc. L. B.	6%	161,90bB
Norddeutscher Lloyd	0	111,75bG
Wilhelmshütte	4%	70,00bG
Siemens Glas	11%	196,75b
Stett.-Bred. Cement	2½%	—,—
Stralf. Spielkartenf.	6⅔%	127,50bG
Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	361,50b
Stett. Electr.-Werke	6%	149,00bG
Stett. Pferdebahn	3%	102,75bG
N. Stett. D.-Comp.	0%	66,60bG

Bank-Discont.

Reichsbank 4, Lombard 5 bez. 3¾, Privatdiscont 3¾ b.

Wechsel-Cours v. 22. Sept.

Amsterdam	8 T.	2½%	168,25b
do.	2 M.	2½%	167,60b
Belg. Plätze	8 T.	2½%	80,80B
do.	2 M.	2½%	—,—
London	8 T.	2%	20,36b
do.	3 M.	2%	20,255b
Paris	8 T.	2%	80,90bG
do.	2 M.	2%	80,65b
Wien, ö. W.	8 T.	4%	170,10b
do.	2 M.	4%	169,15b
Schweiz-Pl.	8 T.	3%	80,75b
Ital. Pl.	10 T.	5%	75,35b
Petersburg	8 T.	4½%	216,20b
do.	3 M.	4½%	213,30b

Polizei-Verordnung,

betreffend Abänderung des § 17 und Aufhebung des § 40 der Bau-Polizei-Ordnung vom 31. März 1877, sowie betr. Beseitigung der Zungenrinnsteine.

Auf Grund der §§ 5 und 6 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 und der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 verordnet die städtische Polizei-Verwaltung unter Zustimmung des Magistrats für den Umfang des Gemeindebezirks der Stadt Stettin Folgendes:

§ 1.

Der § 17 der Bau-Polizei-Ordnung vom 31. März 1877 erhält folgende Fassung:

Alle Gebäude, deren Dachflächen eine Neigung nach der Straße haben, ebenso Balkons, Schutzdächer und ähnliche gegen die Straße gerichtete Vorbauten müssen mit metallenen Dachrinnen und Abfallröhren versehen sein.

In kanalisirten Straßen müssen diese Abfallrohre unterirdisch an die Kanalisation angeschlossen werden.

In nicht kanalisirten Straßen sind die Dachabfallrohre mittels Röhren oder Schlitzrinnen, welche unter dem Bürgersteig liegen, in den Straßenrinnstein zu entwässern. Die Abfallrohre der Vorbauten, Balkons u. s. w. an jetzt vorhandenen Gebäuden, sowie an Gebäuden in nicht kanalisirten Straßen und Abfallrohre von Vorbauten, Balkons u. s. w., welche innerhalb der unbefestigten Vorgärten ausmünden, sind bis zum 1. Juli 1897 mindestens bis zur Höhenlage des Bürgersteigs bezw. des Vorgartens herunter zu führen.

Das Herunterfallen der Schneemassen von den Dächern auf die Straße ist durch Anbringung von Schneefangbrettern, die von jeder Nachbargrenze auf 1 m mit Metall zu bekleiden sind, oder sonstige geeignete Maßregeln zu verhüten.

§ 2.

Der § 40 der Bau-Polizei-Ordnung vom 31. März 1877 wird aufgehoben.

§ 3.

In den bereits kanalisirten Straßen hat bis zum 1. Juli 1897 die Stadtgemeinde die in den Bürgersteigen vorhandenen Zungenrinnsteine zu beseitigen und die betreffenden Stellen der Bürgersteige entsprechend deren vor den betreffenden Häusern im Uebrigen bestehenden Zustande herzustellen.

Stettin, den 18. September 1896.

Städtische Polizei-Verwaltung.
Haken.

Bekanntmachung.

Bei der stattgehabten Auslosung der für 1896 zu tilgenden Kreis-Obligationen des Kreises Greifswald sind folgende Nummern gezogen worden:

I. und II. Emission.
Litt. A. 53, 57, 61, 74, 167, 283, 308, 320, 321, 322, 334, 335, 338 über je 600 Mk.
Litt. B. 63 über 300 Mk.

III. Emission.
Litt. A. 68, 74 über je 600 Mk.
Litt. B. 12, 48 über je 300 Mk.

IV. Emission.
Litt. A. 50 über 1500 Mk.
Litt. B. 4, 201 über je 600 Mk.
Litt. C. 22, 23, 91, 278, 336 über je 300 Mk.
Litt. D. 12, 56 über je 150 Mk.

V. Emission.
Litt. A. 121, 125, 133, 142 über je 1000 Mk.
Litt. B. 58, 75 über je 500 Mk.
Litt. C. 11, 86, 102, 145 über je 200 Mk.,

welche den Besitzern mit der Aufforderung gekündigt werden, den Kapitalbetrag vom 2. Januar 1897 ab gegen Rückgabe der Obligationen und der Zinskoupons der späteren Fälligkeitstermine, sowie der Talons bei der Kreis-Kommunalkasse hierselbst in Empfang zu nehmen.

Greifswald, den 10. Juni 1896.

Der Landrath.
v. Behr.

Versicherungs-Gesellschaft zu Greifswald.

Abtheilung für Hagel-Versicherung.

Den Mitgliedern obiger Gesellschaft theilen wir vorläufig mit, daß, wenn nicht noch weitere Schäden eintreten, die diesjährigen **Hagel**-Entschädigungen nebst Kosten mit einem Beitrag von 83 Pfg. pro 100 M. des 32, 550, 025 M. betragenden Versicherungsfonds gedeckt werden. Für diejenigen Mitglieder, welche für Schäden nicht unter ein Achtel Deckung genommen haben, berechnet sich der Beitrag nur auf 62 Pfg. vom Hundert der Versicherungssumme.

Der **beitragspflichtige** Fonds hat die Höhe von 17, 487, 100 M. und wird von diesem ein Beitrag von 1,55 M. vom Hundert ausgeschrieben werden.

Der Durchschnitt der letzten 5 Jahre stellt sich auf 67 Pfg., welcher sich für die bis incl. 1/8 versicherten Mitglieder ermäßigt auf 50 Pfg. der Versicherungssumme.

Der Reservefonds beträgt 262, 180, 29 M. und erhöht sich pro 1896 auf circa 280,000 M.

Greifswald, den 7. September 1896.

Die Haupt-Direktion.

Kirchliches.

Beringerstr. 77, part. r.:
Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Stadtmissionar Blank.

Spanischer Unterricht wird ertheilt. Gefl. Offert. sub **„Spanisch“** Hauptpostamt erbeten.

Musik-Unt. n. e. **neuen, interess. Meth.**, à St. 75 Pf., b. e. **tücht. Lehrer.** König-Albertstr. 30, 2 Tr.

Klavier-Unterricht (a. Theorie) erth. Kindern und Erwachsenen **Alwine Wolff**, Frauenstr. 12, II.

Zahn-Atelier

von

Joh. Kröger

befindet sich jetzt

17, Roßmarktstraße 17,

neben **Geletneky.**

Wiesendanger's Idealkronen,

D. R.-P. No. 76883. Ein eigenartiges, bewährtes Verfahren, künstliche Zähne (auch Backenzähne) **nur in den Wurzeln** zu befestigen. Kleine Platten und Klammern erforderlich. Nach demselben Verfahren: Behandlung und Erhaltung auch solcher Zähne und Wurzeln, die sonst nicht mehr zu erhalten waren.

H. Paske, Mönchenstraße 20/21, Ecke Papenstraße.

(Von der Reise zurück.)

Mein **Bureau** befindet sich jetzt **Breitestr. 65**, am Halt d. Pferdebahn. **Starck,** Rechtsanw. u. Notar.

Höhere Lehranstalt

Grabow a. O., Lindenstr. 47.

Aufnahme von Knaben vom 6. Lebensjahre an. Vorbereitung für die Einj.-Freiw.- und andere Prüfungen, sowie für obere Gymnasialklassen. Besondere Förderung Zurückgebliebener. Pension und Halbpension. Wiederanfang Donnerstag den 15. Oktober.

Holland.

Kochschule des Stettiner Frauen-Vereins.

Neue Kurse beginnen Anfang Oktober.
Vierteljährlich: I. Kursus 60 Mark. II. Kursus 45 Mark.
Anmeldungen Gr. Schanze 5, part.

Militär-Pädagogium

Berlin W., Kurfürstenstr. 97
(gegenüber d. Zoolog. Garten u. a. Thiergarten)
und
Berlin C., Neue Schönhauserstr. 9
(am Hackeschen Markt und Bahnhof Börse).
(Früher Schönhauser Allee 45.)

1889 staatlich conc. Vorbereitung zum Fähnrich-, Primaner-, Einjährigen-Examen. Mit auch ohne Pension. Prospecte unentgeltlich.

Empfehlungs- und Anerkennungsschreiben über vorzügliche in kurzer Zeit erzielte Erfolge.

Anmeldungen für beide Anstalten werden von dem Unterzeichneten täglich Kurfürstenstrasse 97 von 2—5 Uhr Nachmittags entgegengenommen.

Director **Kuck.**

Sehr günstige Rentengutskäufe.

Die Landbank zu Berlin, Behrenstraße 43/44, hat im Kreise Berent (Westpr.), unweit Danzig, zu Kolonisationszwecken die

Rittergüter Gr. Klinsch, Elsenthal, Strippau u. Schönhoff,

ca. 8500 Morgen guten Boden mit sehr vielen Wiesen, Torf und vielen Gebäuden, auch See und Wald, gekauft.

Ich bin beauftragt, diese Güter an **deutsche Ansiedler** theils **freihändig** theils zu **Rentengüter** in **beliebiger Größe sehr preiswerth** mit günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen.

Die Lage ist überall gut. — Die Güter werden sämmtlich von Chausseen durchschnitten, haben evangelische Schulen und Ziegeleien am Orte.

Gr. Klinsch, eine Meile von Stadt Berent, hat auch noch Bahnhof und Post.

Es werden auch **Vorwerke** mit **Inventar und Saaten** in Größe von einigen hundert Morgen abgegeben.

Zum Umzuge, eventl. Bauten und Saatbestellung wird Hilfe geleistet.

Abschlüsse können durch mich, auch durch die betreffenden Gutsverwaltungen erfolgen.

J. B. Caspary in Berent (Westpr.).

Wegen Krankheit bin ich Willens mein **Mühlengrundstück**, bestehend aus ca. 52 Morg. Ländereien, Wiese, Torf und 2 Morg. g. Holz preiswerth zu verkaufen. Adressen abzugeben unter **P. S.** an die Expedition dieser Zeitung, Kirchplatz 3.

Landwirthschaft,

Gelegenheitskauf bei **Oranienburg**, Vorortstation von Berlin, 110 Morgen, schöne massive Gebäude, voller Ernte, kleine Anzahlung, Hypothek und Restkaufgeld bleibt zu 3½ % lange Jahre fest, verkaufe krankheitshalber billig.

G. Stolzenburg, Berlin, Andreasplatz 2.

Das **Grundstück Langestr. 43**, circa 2 Morg., bisher Gärtnerei, ist als solche, ev. Lagerplatz oder zu einer industriellen Anlage z. 1. 1. 1897 zu verpachten. Näheres das. 1 Tr. von 1—3 Uhr Nachm.

Erste Klassen-Geld-Lotterie

zur Freilegung der Willibrordi-Kirche in Wesel.

28074 in drei Klassen vertheilte Gewinne und eine Prämie.

I. Klasse.
Ziehung am 14. u. 15. October 1896.
Einlage einschließlich Reichsstempel-Abgabe für 1/1 Loos 6,60 M., 1/2 Loos 3,30 M.

Gewinne		Mark		Mark
1	à	30000	=	30000
[illegible]	à	10000	=	10000
1	à	5000	=	5000
1	à	3000	=	3000
2	à	1000	=	2000
4	à	500	=	2000
20	à	100	=	2000
50		[illegible]	=	2500
5920		[illegible]	=	71040
6000 Gewinne			=	127540

II. Klasse.
Ziehung am 14. u. 16. November 1896.
Einlage einschließlich Reichsstempel-Abgabe 1/1 Loos 4,40 M., 1/2 Loos 2,20 M.
Kaufloose II. Kl. 1/1 = 11,—, 1/2 = 5,50 M.

Gewinne		Mark		Mark
1	à	40000	=	40000
1	à	10000	=	10000
2	à	5000	=	10000
2	à	3000	=	6000
4	à	1000	=	4000
8	à	500	=	4000
40	à	100	=	4000
242	à	50	=	12100
7700	à	16	=	123200
8000 Gewinne			=	213300

III. Klasse.
Ziehung vom 15. — 22. December 1896.
Einlage einschl. Reichsstempel-Abgabe für 1/1 Loos 4,40 M., 1/2 Loos 2,20 M.
Kaufloose III. Klasse 1/1 = 15,40, 1/2 = 7,70 M.

Grösster Gewinn ist im glücklichsten Fall **250000 Mark.**

Der von diesen 44 Hauptgewinnen zuletzt gezogene erhält noch die Prämie von 150000 Mark.

1	Prämie von	150000	=	150000 M.
1	Gewinn à	100000	=	100000 „
1	„ à	75000	=	75000 „
1	„ à	50000	=	50000 „
1	„ à	25000	=	25000 „
1	„ à	20000	=	20000 „
2	Gewinne à	15000	=	30000 „
3	„ à	10000	=	30000 „
4	„ à	5000	=	20000 „
10	„ à	3000	=	30000 „
20	„ à	2000	=	40000 „
30	„ à	1000	=	30000 „
100	„ à	500	=	50000 „
200	„ à	300	=	60000 „
300	„ à	200	=	60000 „
400	„ à	100	=	40000 „
1000	„ à	50	=	50000 „
2000	„ à	25	=	50000 „
10000	„ à	16	=	160000 „
14074	Gewinne und 1 Prämie		=	1070000 M.

Loose I. Klasse zur Ziehung am 14. und 15. Oktober 1896, à 6,60 M., halbe à 3,30 M., für Porto und Gewinnliste 30 Pf. extra empfiehlt und versendet auch gegen Coupons und Briefmarken

Carl Heintze, Bankgeschäft,

Berlin W., Unter den Linden 3, Hôtel Royal.

Voll-Loose, für drei Ziehungen gültig, 1/1 à 15,40 Mark, 1/2 à 7,70 Mark.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. September 1896: 703⅓ Millionen Mark. Dividende im Jahre 1896: 29½ bis 114 % der Jahres-Normalprämie — je nach der Art und dem Alter der Versicherung. **Vertreter in Stettin:**

Ludwig Rodewald, König-Albertstr. Nr. 38, am Kaiser-Wilhelm-Platz.

Berlin. ***Gewerbe-Ausstellung*** **Berlin.**

125. Friedrichstr. **Privat-Logis.** **Friedrichstr. 125.**

5 Minuten von Stettiner Bahn, saubere Zimmer mit schönem Naturgarten, Balkons und reizender Aussicht von Mk. 1,00 an, auf Wunsch Pension.

Fritz Damelang.

Bekanntmachung.

Das Programm der **Königlichen Technischen Hochschule zu Berlin** für 1. Oktober 1896/97 ist erschienen und vom Sekretariat für 50 Pf., ausschließlich Porto für Zusendung, zu beziehen.

Immatrikulationen finden vom 1. bis 24. Oktober 1896 und vom 1. bis 20. April 1897 statt.

Charlottenburg, den 3. August 1896.

Der Rektor der Königlichen Technischen Hochschule zu Berlin.
G. Hauck.



Okic's Wörishofener

Tormentill-Seife

ist nach übereinstimmender Aussage von Chemikern, Aerzten und Laien
die beste Seife der Gegenwart,
sie ist **hautreinigend** und **heilwirkend.**

Niederlagen werden allerorten errichtet. — Reisende und Platzvertreter unter sehr günstigen Bedingungen angestellt.

Für **Stettin** und Umgebung wird ein **General-Vertreter** gesucht.
Offerte an Redakteur **Okic in Wörishofen**, Bayern.

Gründlicher Klavierunterricht

wird billig ertheilt Bogislavstr. 49, 2 Tr., Mitte.

— 63 Auflage —
Die Selbsthilfe,
praktischer Ratgeber für alle jene, die durch frühzeitige Verirrungen sich leidend fühlen. Es lese es auch jeder, der an Herzklopfen, Angstgefühl und Nervenschwäche leidet, seine aufrichtige Belehrung hilft jährlich Tausenden zur Gesundheit und Kraft. Preis 1 Mark (in Briefmarken). Zu beziehen von **Dr. L. Ernst**, Homöopath, **Wien, Giselastr. 6.**

Eine Umwälzung zu Gunsten seiner Vermögensverhältnisse bewirkt jeder

Familien-Vater

durch die Lektüre des Buches „Theorie und Praxis des Neumalthusianismus“
von **Dr. med. F. J. Justus.**

Ein neues geschütztes, unbedingt sicheres Verfahren des Verfassers. Hierzu notariell beglaubigte Urtheile einer großen Zahl prakt. Aerzte.

Gegen 90 Pfg. Marken (frei und verschlossen 20 Pfg. mehr) innerhalb Deutschland u. Oesterreich-Ungarn. — Ausland gegen entspr. Mehrporto.

Putter & Co., Elberfeld.



Zur Deckung des Winter-Bedarfs empfehle ich beste

Steinkohlen, Braunkohlen und Briquets

und liefere solche sowohl in größeren Qualitäten, als auch bei einzelnen Centnern, unter Garantie richtigen Gewichts, auf Wunsch bis ins Haus.

Otto Borgmann,
Fernsprecher Nr. 284. Lindenstraße 7.

Neuheit!

Für die Reisesaison

Cigarrentaschen

aus **Holz**,

D. R. P. 33414/36207, leichteste, haltbarste und elegante Cigarrentasche, sehr praktisch.

R. Grassmann,
Kohlmarkt 10.

Graue Haare

(Kopf- und Baarthaare) erhalten eine schöne, echte, nicht schmutzende, helle oder dunkle Naturfarbe durch unser garantirt unschädliches Original-Präparat „Crinin“ (Gesetzlich geschützt.) Preis 3 Mk. Funke & Co., Parfumerie hygiénique, Berlin S., Prinzessinnenstr. 8.

Pianinos

und **Harmoniums** in hervorragender Auswahl empfiehlt in solider Ausführung zu billigen aber festen Preisen unter langjähriger Garantie

Heinrich Joachim,
Flügel-, Pianino- und Harmonium-Magazin,
Breitestraße 64, I.

Ein gut erhaltener **Frack** (schlanke Figur) zu verkaufen Augustastr. 56, Hof 1 Tr.

Eine braune Stute, 4 Jahre, ges. und zugfest, zu verkaufen Grenzstr. 7, Laden.

Vermiethungs-Anzeiger

des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

7 Stuben.

Birkenallee 41, II, mit Centralheizung.
Kaiser-Wilhelmstr. am Augustapl., Centralheiz.
Petrihofstr. 10, 1 Tr., Balk. u. Gart., z. 1. 10.

6 Stuben.

Kaiser-Wilhelmstr. am Augustapl., Centralheiz

5 Stuben.

Augustastr. 10, I, herrsch. W. m. Zbh., z. 1. 10. Näh. Paradeplatz 22 bei **Düsseldorf.**
Birkenallee 37, 2 Tr., Balkon und Badestube. Näh. beim Wirth, Eingang Birkenallee, 1 Tr.
Bollwerk 37, II, mit Balkon. Näheres III.
Bismarckstr. 18, mit Balkon, Badestb., 1. Okt.
Elisabethstr. 66, 1 Tr., m. reichl. Zubehör.
Falkenwalderstr. 119, 1 Tr., 5 Stuben mit auch ohne Pferdestall sofort zu verm.
Klosterstr. 3, 5 Stub. u. Kab., 1. 10. N. Nr. 2 bei **Schultz.**

4 Stuben.

Grabow a. O., Breitest. 8, p., E. Kochst., m. K. 2c. 1. 10.
Friedrichstr. 3, 2 u. 4 Tr., Sonnens., rchl. Zubeh., sof. od. Oktober.
Kaiser-Wilhelmstr. am Augustapl., Centralheiz.
König-Albertstr. 34, 4 gr. Stuben m. Badest.
König-Albertst. 46 herrsch. N. Hohenzollernst. 12
Lindenstr. 25, 3 Treppen, ist die Eckwohnung v. 4 Stuben, Badestube, Kloset, Mädchen- und Bodenkammer, Keller und Küche, zum 1. Januar 1897 oder später zu verm. Näh. b. Frau Nüske.

3 Stuben.

3—4—7 Zim., **Balk., Kab., Badest., m. Klos., Mädchgel.** Wasserleit. u. reichl. Zubehör. Kein Hinterh. **Grabow, Alexanderstr. 6a—7—7a,** (Wiekenberg.)
Bollwerk 37, mit Kab., 39—45 Mk Näh. III.
Deutschestr. 19, per 1. November an ruh. Miether.
Gr. Domstr. 25 ist die 4 Tr. bel. Wohn. von 3 Zimmern u. Zubehör an ruhige Leute zum 1. Oktober zu verm. Näheres Frauenstr. 10, 1 Tr.
Langestr. 36, eine Wohnung v. 3 Zimmern ist für 20 Mk zum 1. Oktober zu vermieth.
Neuestr. 5b, p., ev. III, Sonnens., 21,50 ev. 22,50.
Oberwiek 73, I, nebst Zubeh., sof. z. v. N. b. **Gebbe.**
Philippstr. 72, p., 1. 10. N. Hohenzollernst. 73, III

2 Stuben.

Berlinerstr. 65, Ottostr.-Ecke, mit Zubehör und Garten, zum 1. Oktober zu vermiethen.
Bollwerk 37, 21 Mk Näheres 3 Tr. rechts.
Bellevuestr. 28, Bäckerberg-Ecke, Kabinet u. Zubehör, z. 1. Oktober zu vermiethen.
Fischmarkt 2, 24—27 Mk Näheres 1 Tr.
Frauenstr. 50, H. I, 2 Stb., Kam., Kch., z. 1. 10.
Giesebrechtstr. 3, Stfl., 2 St., Kch., Kloset z. v.
Gr. Lastadie 79, 2 Stub., Kabinet u. große Küche per 1. Oktober miethsfrei.
Oberwiek 20 u. 20a, mit Kabinet.
Pölitzerstr. 66, mit Kabinet.
Wilhelmstr. 20, Hinterhaus eine Wohnung von 2 Stuben, Küche u. Zub. z. 1. Okt. z. verm. Näh. bei Frau Nüske, Vorderhaus 1 Tr., Bäckeraufgang.
Gr. Wollweberstr. 13, 1. 10. 13,50 Mk Näh. i. Lad.

Stube, Kammer, Küche.

Falkenwalderstr. 7, St. K., K., E., zum 1. November zu verm.
Fuhrstr. 10, frdl. Vorderwohn., Preis 15 Mk
Frauenstr. 51, Stube, Kammer, Küche mit Wasserleitung zum 1. 10. 96 zu vermiethen.
Grabow, Langestr. 38, 1. November.
Neuestr. 5b, Grabow, m. Wasserl., 10—15 Mk
Rosengarten 3/4, Stube, Kam., Küche, nach vorn zu vermiethen. Näh. 1 Tr. r.
Stoltingstr. 15, m. Entree, 1. 10. Z. erfr. I r.
Turnerstr. 38.

1 Stube.

Frauenstr. 50, 4 Tr., zum 1. 10.
Fuhrstr. 18, 2 Tr. links, ein Vorderzimmer mit Kabinet u. Kochof., direkt v. Wirth z. v.
Kohlmarkt 7, IV, 1 Vorderstube. Näh. 1 Tr.
Unterwiek 13, zum 1. Oktober.
Wallstr. 17/18, eine leere Stube mit separat. Eing.

Möblirte Stuben.

Elisabethstr. 47, Eg. Wilhelmst., IV l., 2fstr. 12 Mk, ff.
König-Albertstr. 55, 2 Tr. r. (an der Falkenwalderstr.), ein gut möblirtes Zimmer zum 1. Oktober zu vermiethen.
Kurfürstenstr. 6, II l., 2 g. möbl. Zim. a. 1 Herrn.
Gr. Lastadie 34, III, mit Pension zu verm.
Gr. Lastadie 34, II l., frdl. m. Vrdz. m. sep. Eg., 1. Okt.
Mauerstr. 2, 3 Tr. rechts, ein freundl. möbl. Zimmer sofort oder später zu vermiethen.
Mauerst. 3, 2. Et., n. P., Vdz. a. 1—2 Hrn. Rischow.
Gr. Oderstr. 27, III, ein frdl. möbl. Zimmer sofort oder zum 1. Oktober zu vermiethen.
Pölitzerstr. 25, part., ein schönes möbl. Zim.
Rosengarten 50, 1 Tr., 1 möbl. Zim. a. 1 Herrn z. v.
Stoltingstr. 13, 3 Tr. l., ein fein möbl. Zimmer mit Schlafzimmer ist sogleich billig zu vermiethen.
Wilhelmstr. 8, part. rechts, ein gut möblirtes Zimmer zum 1. Oktober zu vermiethen.

Schlafstellen.

Beringerstr. 76, H. 2 Tr. r., 2 j. Leute f. g. Schlafstelle.

Läden.

Kaiser-Wilhelmstr. am Augustaplatz, 2 Läden mit gr. Kellerräumen, pass. z. f. Wurst- o. Colonial-Waaren-Geschäft, zu vermiethen.
Mönchenstr. 15, ein **Laden** zu vermiethen. Näheres Beutlerstr. 1, Laden.
Mönchenbrückstr. 2, klein. Grundstück, besteh. aus Laden, 2 Etag., Boden und Keller, billig zu vermiethen oder zu verkaufen. Näheres Schuhstr. 31, p. l.
Ein Laden, in welchem seit ca. 14 Jahren ein **Barbiergeschäft** betrieben wird, ist umständehalber zum 1. Oktober zu vermiethen. **Neuer Markt 7. Grünrowsky.**
Oberwiek 43, 1 Laden m. Wohnung zu verm.
Turnerstr. 32, Ecke Arndtstr., m. W., a. geeignet z. Bäckerei.

Geschäftslokale.

Bollwerk 19. Die z. Z. von der Firma **A. Conradt** zu Schiffshändl.- u. Restaurationszweck. benutzt. Lokalit. m. gr. Kell. i. ganz. od. getr. anderweit. z. v. Näh. das. b. Wirth.

Werkstätten.

Bogislavstr. 17, kl. Werkst., p. f. Mal. u. Glas, 1. 10.
Bogislavstr. 6, gr. trck. u. h. Wkst. m. Bd., z. jed. Gesch
Stoltingstr. 15, eine Werkstätte für Tischler zu 9 Hobelbänken zum 1. 12. 96 zu vermiethen.

Stallungen.

Ein Pferdestall ist zu vermieth. Zu erfragen Grünhof, Auguststr. 23.
Petrihofstr. 5, m. Rem. u. Wohn. 2c., z. 1. Oktb. cr.
Fischerstr. 16 (Krautmarkt), kl. Remise, 1. 10.

Wohnungsgesuch.

Zum 1. December eine Wohnung von 4—5 Zimm. n. Zub. in gut. Gegend ges. Off. m. Preis mögl. m. Zeichn. sub **M. 7813** bef. die **Annoncen-Expedition** von **Haasenstein & Vogler,** A.-G., **Königsberg i. Pr.**

Tante Hannas Geheimniß.

Roman von E. von Linden.

49) Nachdruck verboten.

„Und ob ich das Kreuz kenne,“ rief Mamsell Evers tief aufathmend. „Gerechter Himmel!“

„Wollen Sie den Wagen jetzt anspannen lassen und mir die Leute schicken?“ fragte der Detektiv, die Geldrollen und Banknoten, sowie das Kreuz wieder in des Gefangenen Taschen schiebend.

„Soll der Spitzbube, der Gauner denn das Alles behalten?“ schrie die Evers ganz außer sich.

Wolfius lachte.

„Wir müssen es ihm vorerst noch lassen, es wird ihm seine Gefangenschaft einstweilen versüßen — Vorwärts jetzt, meine Liebe!“

Mamsell Evers eilte, von Grauen geschüttelt, aber auch von heimlicher Freude belebt, da die Heirath ja nun unmöglich geworden war, fort und kehrte so rasch als möglich mit dem Verwalter und drei kräftigen Knechten zurück.

Nachdem der Detektiv dem Verwalter sein amtliches Schild gezeigt und einige leise Worte mit ihm gewechselt hatte, mußten die Knechte, welche ganz dumm vor Staunen dreinschauten, den Gefangenen aufheben und hinunter in den Wagen tragen, wo sie ihn grinsend auf das Stroh legten.

Auf des Detektivs Befehl mußten Sie ihm noch ein Bündel Stroh unter den Kopf schieben, worauf sich jener ebenfalls auf den Wagen schwingen wollte. Da trat Mamsell Evers in Hut und Tuch resolut auf ihn zu.

„Ich fahre mit nach der Stadt,“ sagte sie, „muß mich nach unserm Fräulein umschauen. Habe meine Anordnungen schon getroffen, Herr Wolfius!“

„Gut, Mamsell!“ erwiderte er, „setzen Sie sich nur zu dem Kutscher, ich bleibe bei meinem Freunde hier im Stroh.“

Er half ihr galant hinauf, schwang sich dann selbst auf den Wagen und vorwärts ging es durch die laue Sommernacht der Stadt Moorkirch zu.

Jetzt erst löste sich der Bann, welcher auf den Knechten und Mägden während des ganzen unheimlichen Vorganges gelegen.

Man erging sich in tausenderlei Vermuthungen und die Stimmen schwirrten wie im Aufruhr durcheinander, bis der Verwalter Stille gebot.

Soviel war aus den Reden aller Gutsangehörigen deutlich genug erkennbar, daß man froh war, den gefürchteten Gebieter in solcher Weise los geworden zu sein.

Als der Wagen endlich sein Ziel erreicht, der Gefangene sicher untergebracht war, da schritt Wolfius nach dem Telegraphenamt, welches zu seinem Leidwesen bereits geschlossen war.

Sein Telegramm, das am nächsten Morgen abblitzte, war an Mr. Hilbrecht in Göttingen adressirt und lautete:

„Kommen Sie schleunigst mit dem ersten Zuge nach hier, um Mr. William Prien zu rekognosziren. Eckert.“

Mamsell Evers war nach dem Holten'schen Hause geeilt, wo ihr die niederschmetternde Kunde wurde, daß ihr Fräulein todtkrank im Hospital sich befinde.

* * *

Die Zeit kennt keinen Stillstand, wir sehen sie lautlos entweichen und fühlen ihren Pulsschlag nur in dem Schatten, den die Sonne auf unseren Weg wirft und der sich wie ein Mahnruf in unser Gewissen drängt: Wirke, weil es noch Tag ist, — es kommt die Nacht, wo Niemand mehr wirken kann.

Wie hastet sie unter unsern Händen fort in der drängenden Eile des Schaffens, und in den Augenblicken des Glückes, des Genusses, der Freude!

Wie schleicht sie dem Kranken und Schmerzgefolterten dahin in den schlaflosen Nächten, — und wie furchtbar entschwindet die Zeit dem Verurtheilten, dessen Leben an einem Federstrich des Fürsten hängt.

Julius Steindorf hatte lange geleugnet und die Untersuchung nach allen Seiten hin erschwert, obgleich Mr. Hilbrecht, welcher auf das Telegramm eiligst gekommen war, ihn sofort für den Betrüger erklärt hatte, welcher unter dem Namen William Prien den erschossenen Warneck in Chicago seines ganzen Vermögens beraubt und damit das Weite gesucht hatte.

Da nun sein Kinnbart glatt wegrasirt und die rothe Narbe zum Vorschein gekommen war, so konnte er diesen Theil der Anklage nicht leugnen, zumal der Kommissar Frenzel eidlich erhärtete, daß der ermordete Warneck ihm dieses besondere Kennzeichen seines räuberischen Geschäftsführers Prien mitgetheilt habe.

Er räumte nun schließlich ein, den Namen Prien in Amerika angenommen und den Raub begangen zu haben, leugnete aber hartnäckig die Attentate im Hohlwege und oben im Gebirge.

Selbstverständlich erregte die Verhaftung des eleganten Steindorfs ein ungeheures Aufsehen in der ganzen Gegend, da man ihn wohl für einen Arednch einffund Don Juan, doch nimmermehr für einen solchen Raubgesellen und Mörder gehalten hatte.

Kein Mensch zweifelte daran, daß er den Mord im Hohlwege begangen, und ein Jeder verurtheilte ihn um so härter, als er dabei sein eigenes Kind getroffen und frivol genug gewesen war, sich sogleich wieder zu verloben.

Es gingen sogar Einige in ihrem Eifer soweit, zu behaupten, daß er sein Töchterchen vorsätzlich erschossen habe, weil dasselbe seine Thaten in Amerika hätte ausplaudern können.

Das war jedoch nicht der Fall. — Lotta hatte seine volle ungetheilte Liebe besessen und ihr Tod durch seine Hand ihn tief getroffen.

Freilich war seine Natur nicht darnach angelegt, einen Kummer lange in sich zu hegen, oder sich mit Gewissensbissen zu plagen.

Die Aussicht auf Reichthum und Lebensgenuß, welche die Heirath mit der Besitzerin von Edenheim ihm bot, bannte alle Geister und trüben Erinnerungen, da nur der Lebende nach seiner Philosophie Recht hatte.

Mit seiner Verhaftung aber war diese Aussicht dahin. —

Er konnte sichs nicht verhehlen, daß er als ein auf frischer That ergriffener Einbrecher und Dieb für die höhere Sphäre der Gesellschaft unmöglich geworden und daß auch Amerikas Boden für ihn kein ungefährdeter mehr war.

Er berechnete, wie viele Jahre Zuchthaus man ihm zuerkennen werde und nickte finster zu dem ansehnlichen Resultat.

Aber er blieb wenigstens am Leben und die Zeit geht auch im Zuchthause hin; endlich mußt sich ihm jene unheimlichen Pforten doch wieder öffnen. — Den Mord gestehen! — Nimmermehr!

Aber er hatte nicht mit den einsamen Nächten und den endlos langen Tagen einer solchen Haft gerechnet.

Die Gedanken an sein Kind, welches er selbst getödtet, an sein im fernen Welttheil begrabenes Weib, das er vernachlässigt, dem Hunger und Gram preisgegeben, in ein frühes Grab gestürzt hatte, diese Gedanken kamen erst vereinzelt und langsam wie kleine Schattenbilder und er scheuchte sie unwillig von sich ab.

„Ein unglückseliger Zufall,“ murmelte er andn, „arme kleine Lotta, ich hatte Dich ja so lieb. — Bah, das Weib war mein Unglück, hätte sie mich nicht umgarnt, ich war so jung noch, — was soll diese Erinnerung? — Sie verdiente ihr Loos, hat mich um zwei Güter gebracht, mich in's Verderben gerissen. — Weg damit!“

Er konnte den Gedanken jedoch nicht gebieten, sie kamen wieder, krochen jetzt häufiger an ihn heran und peinigten ihn grausam.

Oft sprang er mitten in der Nacht auf und lief in seiner Zelle umher, um diesen Gedanken los zu werden.

Nun, Julius Steindorf war kein armseliger Gefühlsschwärmer, die todte Frau ließ von ihm, der ermordete Warneck moderte ruhig in seinem Grabe.

Ach, es war rührend, er lachte über den sentimentalen Besitzer von Rotenhof, welcher demselben in seinem Garten ein Grab gegraben hatte

(Fortsetzung folgt.)

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Herrn R. Paeplow [Quitzin]. Eine Tochter: Herrn Lange [Greifenhagen].

Verlobt: Frl. Emma Boy mit Herrn Ernst Westphal [Greifswald-Stralsund]. Frl. Alwine Streufert mit Herrn Carl Kuhrt [Görmin]. Frl. Marie Böttcher mit Herrn Otto Wothke [Steglitz bei Berlin-Stralsund]. Frl. Johanna Fels mit Herrn Gustav Rudolphson [Hamburg-Naugard]. Frl. Jenny Lewin mit Herrn Louis Gerber [Stojenthin-Wirsitz].

Gestorben: Frau Marie Witt geb. Plang [Greifswald]. Frau Johanna Kasch geb. Hagemann [Greifswald]. Frau Henriette Jacobs geb. Schläfke [Stralsund]. Frau Friederike Burmeister geb. Wenzel [Stralsund]. Frau Therese Kicker geb. Eichholz [Stargard]. Frau Alwine Lehmann [Stralsund]. Frau Louise Masch geb. Brandenburg [Köslin]. Frau Bertha Erich geb. Borkenhagen [Ostswine]. Frau Minna Kaegler [Stettin]. Herr Jacob Bahls [Loitz]. Herr Hermann Miehl [Köslin]. Herr Carl Eick [Köslin]. Herr Friedrich Hauschild [Neu-Lendershagen]. Herr Albert Schnaack [Treptow a. R.]. Herr J. E. Stahl [Stettin].

Herm. Linde, Falkenwalderst. 119,

Destillation und Weinhandlung.

Fein-Ingber	p. Ltr.	1 Mk.
Linde's Bittern	„ „	1,— „
Rum	p. Fl.	1,— „
Cognac	„ „	1,— „
Arac	„ „	1,25 „

Feinste Molkerei-Butter,
Feinste gebr. Kaffee's,
täglich frisch, empfiehlt
Emil Leibauer, Kronprinzenstr. 1, Ecke Deutschestr.

Was ist Feraxolin?

Feraxolin ist ein großartig wirksames Fleckputzmittel, wie es die Welt bisher noch nicht kannte. Nicht nur Wein-, Kaffee-, Harz- u. Oelfarben-Flecken, sondern selbst Flecken von Wagenfett verschwinden mit verblüffender Schnelligkeit, auch aus den heikelsten Stoffen. Preis 35 u. 60 ₰.

In allen **Galanterie-, Parfümerie-, Droguenhdlg.** u. **Apotheken** käuflich.

Eine Wohlthat für schwitzende u. empfindliche Füße!

Unentbehrlich beim Marschiren sind **Wagner's waschbare** Badeschwamm-Schweißsohlen, D. R.-Pat. Vorzügliche ärztliche Atteste bei **Karl Kratzsch,** Frauenstr. 49.

Von jetzt ab erhalte ich Donnerstags und Sonntags wieder regelmäßige Zusendungen von der bekannten und beliebten

Leber- und Blut-Wurst

und empfehle dieselben zu früheren Preisen.

Ebenso offerire ich vorzügliche

Cervelat- und Salami-Wurst.

Otto Borgmann,
Fernsprecher Nr. 284, Lindenstraße 7.

Bibeln
und
Neue Testamente
der
Preuß. Haupt-Bibel-Gesellschaft
empfiehlt in einfachen und eleganten Einbänden
R. Grassmann,
Kohlmarkt 10 u. Kirchplatz 4.

Ein schwarzes **Winterjacket, ganz modern,** ist billig zu verkaufen

Bellevuestr. 58, p.

Wir verkaufen vom 24. September ab

Prima getrocknete Schnitzel

in kleinen Quantitäten zu ℳ 3,50 per Zentner,
in Waggonladungen zu ℳ 3,25
Melasseschnitzel in Waggonladungen zu „ ℳ 3 „ p. Ztr.
exklusive Sack frei Waggon Fabrik.

Stralsunder Zuckerfabrik,
Ges. m. b. H., Stralsund.

Ital. Weintrauben,
täglich frisch eintreffend, zum billigst. Tagespreise empf.
Otto Winkel,
Breitestr. 11 u. Berliner Thor 3.

---

1 gr. Schneidernähmaschine, gut nähend, für 12 ℳ zu verkaufen Elisabethstr. 50, p. l., Ecke Albrechtstr.

Pianino, prachtvoller Ton, gut erhalten, bill. zu verkaufen Bogislavstr. 46, part. rechts.

Causeuse
(Nußbaum-Gestell) zu verkaufen
Friedrich-Karlstr. 8, r. Stfl. 1 Tr.

Kinderbadewanne zu kaufen gesucht. **Weber,** Philippstr. 70.

G. Wolkenhauer's Hof-Pianoforte-Fabrik, Stettin,

empfiehlt ihre auf der höchsten Stufe der Vollkommenheit stehenden **Pianinos, Flügel und Harmoniums** zu Fabrikpreisen.

Spezialität: Wolkenhauer's **Patent- oder Lehrer-Instrumente.**

Grösstes Magazin erstklassiger Instrumente am Platze.

Bei Baarzahlung bedeutender Rabatt. Günstige Theilzahlungen. Kein Preisaufschlag.

20 Jahre Garantie. Kostenlose Probelieferung.

Illustrirte Preislisten gratis und franko.

Gerichtlicher Ausverkauf.

Die Kohlen- u. Holzbestände der **C. Deesen & Baesler**'schen Konkursmasse, Holzstraße 27f u. g, sollen zu festen Preisen ausverkauft werden.

Der gerichtliche Verwalter
Ernst Strömer.

Ausverkauf in Corsetts.

Eine große Parthie **Corsetts,** nur tadellose, gutsitzende Façons, aus allerbestem Material, welche zur nächsten Saison eingehen, werden von heute ab zu **ganz bedeutend herabgesetzten Preisen** ausverkauft.

Früherer Preis Mk. 2,00, 2,50, 3,00, 3,50, 4,00, 4,50, 5,00, 5,50, 6,00, 6,50.
Jetzt für Mk. 1,00, 1,25, 1,50, 1,75, 2,00, 2,25, 2,50, 3,00, 3,50, 4,00, 4,50.

C. L. Geletneky,
Roßmarktstr. 18, am Roßmarkt.
Wäsche-Fabrik.

Franz Heuser, Braunschweig,

älteste Special-Fabrik (gegr. 1873) für
Bierdruck- und Mineralwasser-Apparate
mit Reducirventilen
liefert zu denkbar billigsten Preisen sämtliche
Armatur-Theile für diese Branche.
Tadellos funktionirende
Reducir-Ventile Mark 20 per Stück.

Von grosser Wichtigkeit

zur Beleuchtungsfrage ꝛc.

für Plätze, an welchen Gasfabriken nicht existiren, oder der Anschluß an bestehende Gaswerke nicht möglich, **ist die neueste in allen Kulturstaaten patentirte u. durch Gebrauchsmuster geschützte**

Gasmaschine (Gaserzeuger),

welche sich besonders zur **Beleuchtung mit Gasglühlicht** von **Hotels, Restaurationen, Theater, Bureaux, Wohnungen, Landhäusern, Schlössern, Kirchen, Fabriken** u. s. w., speziell auch zu **Heiz- und technischen Zwecken** vorzüglich eignet. **Die höchst sinnreiche Konstruktion der Gasmaschine erfordert zur Aufstellung nur wenig Raum, dieselbe arbeitet äußerst sparsam und ist gefahrlos. Die Inbetriebsetzung beansprucht nur wenige Minuten und ist keine Bedienung nöthig. Die Handhabung kann von Jedermann leicht sofort erlernt werden und bedarf keiner Vorkenntnisse. Das damit erzeugte Gas ist von völliger Reinheit und entwickelt bei der Verbrennung keinerlei schädliche oder übelriechende Produkte. Die Flammen brennen stets sehr ruhig und geben ein äußerst intensiv weißes und angenehmes Licht. Die Beleuchtungskosten stellen sich nicht höher als bei gewöhnlichem Leuchtgas.**

Prospekte und **Preislisten** sind **gratis** durch uns zu beziehen, wie auch **jede weitere Auskunft** stets bereitwillig ertheilt wird.

Leistungsfähige solvente Vertreter, jedoch nur solche, für das **In- u. Ausland** gesucht. Größere Installationsgeschäfte für Gas- und Wasserleitungen bevorzugt.

Gasmaschinenfabrik, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Amberg, Bayern.

Hygienischer Schutz. Kein Gummi! Nach Professor **Kleinwächter** d. Sicherste.

Aerztlich empfohlen. 1/1 Dtzd. ℳ 3,00, 1/2 Dtzd. ℳ 1,60 franko.

J. Kantorowicz, Berlin C., Rosenthalerstr. 72a.

MEY's Stoffwäsche



Eleganteste, praktischste Wäsche, von Leinenwäsche nicht zu unterscheiden.

Vortheilhafter als der Gebrauch leinener Wäsche.

MEY Jedes Stück trägt den Namen und die Handelsmarke.

Vorräthig in Stettin bei: **L. Löwenthal Sohn,** Breitestrasse 48. **A. Frenk** Breitestr. 47. **G. Worczek,** Mönchenstr. 15. **A. Cares,** Kleine Domstr. 24. **L. Hochdorf,** Kleine Domstr. 19, **Emil Reichelt,** Grosse Oderstr. 7, **Oswald Kaltenbrunn,** Berlinerthor 3, **Gust. Kaden,** Pölitzerstr. 93, **E. Schmidt,** Lindenstr. 8, **Max Bannasch,** Lindenstr., **Th. Brehmer Nachf.,** Falkenwalderstr. 4, **Geschw. Kleckhäfer,** Paradeplatz 2, **Arnold Jablonsky & Comp.,** Kohlmarkt 7 u. 1 Tr. **Marie Gebhard,** Grüne Schanze 6.

Tüchtiger Verkäufer in 1. Stelle gesucht.

Derselbe muß ausschließlich in Haus- und Küchenmagazinen thätig gewesen, feinste Kundschaft sicher bedienen können und militärfrei sein. Stellung ist eine gute und dauernde bei hohem Gehalt. **Antritt möglichst sofort oder auch später.**

Offerten mit Originalzeugnissen, möglichst mit Photographie, Alter, Religion und Gehaltsansprüche sind zu richten an

Gebrüder Eberstein,
Königliche Hoflieferanten,
Dresden, Altmarkt.

Für mein **Kolonialwaaren-Geschäft** suche für sofort oder 1. Oktober **einen Lehrling.**
Ludwig Link, Grabow a. O., Langestr. 15

Cap-Weine (preisgekrönte exquisite Weine) produzirt von **den Beeren des Caplands. Garantirt edle Medizinalweine.** Depots gegen feste Rechnung errichtet. Reklame bewilligt. Referenzen gegeben und verlangt.

E. Plaut, vorm. **Cape of good Hope,**
Hamburg, Dovenhof 14.



Ostdeutsche Industriewerke Marx & Co.,
Danzig-Schellmühl.

Dampfkessel-Fabrik: Ein- und Zweiflammrohr-Kessel, Circulations-Wasser-Röhrenkessel.
Wasser- u. Kessel-Reinig.-Apparate: Trinkwasser-Reinig.-Anlag., Abwässer-Reinigungen. D. R. P. Dervaux.
Armaturen-Fabrik, Metallgiesserei: Specialität: Hochdruckarmatur., schmierbare Armaturen. D. R. P. Reisert.
Eisenconstructionen, Wellblechbauten.

Uebernahme der Einrichtung von Zuckerfabriken, Brauereien, Brennereien und Destillationen.
Kostenanschläge gratis. Ingenieure zu Rücksprachen zu Diensten.
Eingehende Cataloge und Prospecte auf Verlangen.
Reparaturen.

Lehrling für Zahntechnik sucht
H. Paske, Mönchenstr. 20/21.

Sofort.
Ein **Schleifer** oder **Messerschmied-Geselle** erh. Arbeit bei **Franz Wolff,** Rosengarten 77.

Einen kräftigen Arbeitsburschen von 13—15 Jahren verlangt sofort
A. Hochstetter, Louisenstr. 5.

---

1 **Tischlergesellen** a. g. Möbel u. einen **Lehrling** verl. **O. Heinrich,** Alt-Damm, Plönstr. 44.

---

2 Schneidergesellen
auf Lager-Arbeit, auf Woche, werden verlangt
Turnerstr. 31, Mittelhaus 2 Tr. l.

Eine Bogenfängerin
wird sogleich verlangt in **R. Grassmann's** Druckerei, Kirchplatz 3.
Zu melden Hinterhaus 2 Tr. im Comtoir.

Frau Scheffler wohnt Bogislavstr. 7, v. III.

R. Müller, Uhrmacher, König-Albertstr. 22, Hof 2 Tr. r., rep. alle Arten Uhren bill. u. unter Garantie.

Jede Schneiderei wird sauber und billig angefertigt Falkenwalderstr. 133.

Jede Schuhmacherarbeit wird prompt u. bill. ausgef. **Th. Schröter,** Kirchenstr. 11.

Eine Schneiderin empfiehlt sich in und außer dem Hause Wilhelmstr. 5, 1 Tr. r.

Gummischuhe reparirt seit 1848 C. Hoffmann, Falkenwalderstr. 18, H. pt. l.

Auguste Engelmann, Handschuhwäscherin, Mönchenstr. 38, v. III.

Tüchtige Vertreter
für einen in allen Fabrikbetrieben in größerem Maaße gebrauchten Artikel **gesucht.**
Offert. unter **F. R. 1295** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln.**

Grabower Gesellschaftshaus.

Heute Mittwoch:
Extra-Kränzchen.
Anfang 8 Uhr. **A. Kienast.**

Centralhallen-Theater.

Projektion der
„lebenden Photographien“
mittelst des **Kinematographen** sowie Auftreten des großartigen **Künstler-Ensembles à la** Wintergarten in Berlin.
Anfang 8 Uhr. Bons giltig. Kassenöffnung 7 Uhr.
Separat-Vorstellungen
der lebenden Photographien werden täglich um 4, 5 und 6 Uhr gegeben. Entree 50 ₰, Kinder 25 ₰. Schüler-Vorstellungen zu jeder Zeit bei vorheriger Anmeldung.

Stadt-Theater.

Mittwoch, den 23. September 1896:
4. Abonnementsvorstellung. Serie IV.
Billetfarbe blau.
7½ ***Martha.*** 7½
Oper in 4 Akten von Fr. v. Flotow.

Vielfachen Wünschen Rechnung tragend, bleibt die Abonnementsliste bis zum 27. ds. Mts. inclusive im Theater-Bureau zum Einzeichnen aufliegen.

Die Direction.

Concordia-Theater.

I. Variété-Bühne Stettin's.
Direktion: A. Schirmeisters Ww.
Abds. 8 Uhr. Mittwoch, d. 23. September: Abds. 8 Uhr.
Grosse Specialitäten-Vorstellung.
Nur Künstler allerersten Ranges.
Elite-Orchester. **Kleine Preise.**